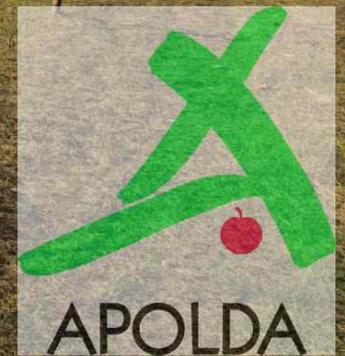


APOLDA
"NaT2URblüte"



Konzeptentwurf

Auftraggeber:



Stadt Apolda
Markt 1
99510 Apolda

Auftragnehmer:

Roos -
Grün
PLANUNG

RoosGrünPLANUNG
Dipl.Ing. Heike Roos
Freie Landschaftsarchitektin BDLA / Freie Stadtplanerin DASL
Karl-Liebknecht-Straße 17 - 21
99423 Weimar

Verfasser:

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin Heike Roos
Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektin Nadine Heger

Stand:

10.12.2015 / fortgeschrieben I/2020 Stadtverwaltung Apolda

INHALTSVERZEICHNIS

<u>1</u>	<u>Regionale Lage</u>	<u>3</u>
<u>2</u>	<u>Naturräumliche Gegebenheiten</u>	<u>3</u>
<u>3</u>	<u>Historische Stadtentwicklung</u>	<u>3</u>
<u>4</u>	<u>Die Stadt Apolda heute</u>	<u>4</u>
4.1	Demographie	4
4.2	Wirtschaft	4
<u>5</u>	<u>Stadtentwicklung</u>	<u>4</u>
5.1	Langfristige Stadtentwicklungsziele	4
5.2	Freiraumstruktur	5
<u>6</u>	<u>Kultur, Tourismus, Bürgerengagement</u>	<u>6</u>
<u>7</u>	<u>Wanderwege</u>	<u>6</u>
7.1	... in Thüringen	6
7.2	... in der Region	7
<u>8</u>	<u>„NaTOURblüte“ – Konzept</u>	<u>8</u>
<u>9</u>	<u>„NaTOURblüte“ – Bestand</u>	<u>9</u>
<u>10</u>	<u>Künftige „NaTOURblüte 2.0“ mit Aktionspunkten</u>	<u>20</u>
<u>11</u>	<u>Maßnahmen</u>	<u>20</u>
<u>12</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>28</u>

1 Regionale Lage

Apolda ist im Nordosten von Mittelthüringen an der Landesgrenze zu Sachsen-Anhalt und an der Regionsgrenze zu Ostthüringen in einer ausgedehnten Agrarlandschaft gelegen.

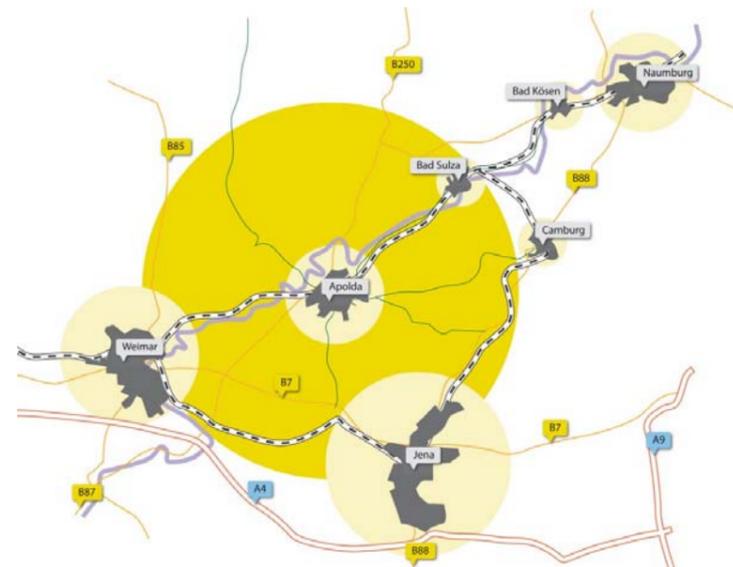
Die Stadt Apolda ist die Kreisstadt des Landkreises Weimarer Land.

Das Gemeindegebiet umfasst mit einer Größe von ca. 4.620 ha die Kernstadt sowie 7 Ortsteile.



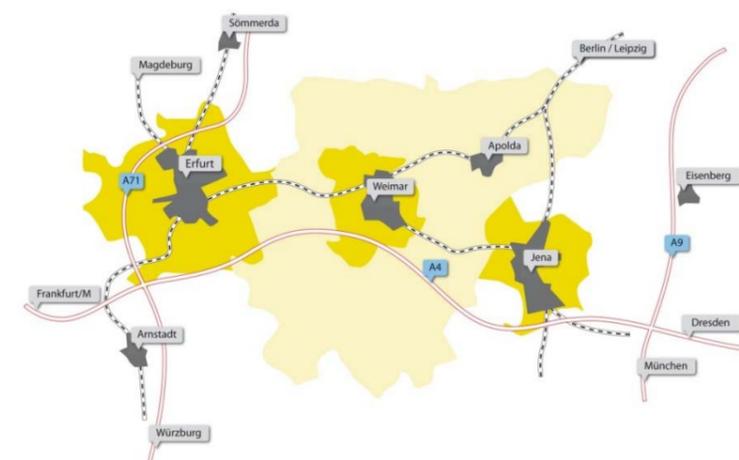
Apolda in Mittelthüringen

In unmittelbarer Nachbarschaft zu Weimar (Mittelzentrum mit oberzentralen Teilfunktionen) und Jena (Oberzentrum) befindet sich Apolda im Städtedreieck Weimar – Jena – Naumburg und nimmt die Stellung eines Mittelzentrums ein.



Apolda im Städtedreieck Weimar / Jena / Naumburg

Die Städte Erfurt, Weimar und Jena sowie der Kreis Weimarer Land haben 2004 die Kommunale Arbeitsgemeinschaft "Region Erfurt-Weimar-Jena" gegründet. Unter dem Motto "Die Impuls-Region" ist es das Ziel der vier Partner, gemeinsam eine attraktive und lebenswerte Region in der Mitte Deutschlands und Europas zu gestalten.



Impulsregion Erfurt / Weimar / Apolda

2 Naturräumliche Gegebenheiten

Apolda liegt im Osten des Freistaates Thüringen und ist eingebettet in eine flachhügelige Kulturlandschaft am Rande der Ilmaue und des Thüringer Beckens mit überwiegend landwirtschaftlicher Nutzung. Im Wesentlichen zeigt sich die Umgebung Apoldas als flachwellige Hochfläche, die von Fluss- und Bachläufen durchzogen wird.



Blick über Apolda in nördliche Richtung



Agrargeprägte Kulturlandschaft um Apolda

Der große Zusammenhang der Landschaft von Weimar über Apolda nach Bad Kösen und Naumburg beherbergt viele naturräumliche und kulturelle Besonderheiten in Nachbarschaft zum östlich gelegenen Mittleren Saaletal. Die Landschaft ist geprägt von Waldarmut und überwiegend landwirtschaftlicher Nutzung.

3 Historische Stadtentwicklung

Die erste urkundliche Erwähnung als *Appolde* stammt aus dem Jahr 1119. Der Name kann als mittelhochdeutsche Bezeichnung für eine Gegend, in der es viele Äpfel gibt, verstanden werden. (Appul = Apfel und -(e)de = Gebiet). Im Jahr 1289 erhielt die Burgsiedlung Apolda das Stadtrecht sowie ein eigenes Wappen und Siegel.

Bis Anfang des 19. Jahrhundert war Apolda eine abseits von wichtigen Handelswegen gelegene Ackerbürgerstadt mit nur lokaler Bedeutung als wirtschaftlicher Markt für die nähere Umgebung.

Nach Einführung des Strumpfwirkerstuhls zu Beginn des 18. Jahrhunderts entwickelte sich in Apolda eine Strumpfmanufaktur, die bestimmend für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt werden sollte. Bis Anfang des 19. Jahrhunderts wurde Apolda zu einem der bedeutendsten wirtschaftlichen Standorte im Herzogtum Sachsen-Weimar. Große Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung hatte Ende des 19. Jahrhunderts die Umstellung der Strumpffabrikation auf die Herstellung von modischen Strick- und Wirkwaren. Der wirtschaftliche Aufschwung führte zu einem rasanten Anstieg der Einwohnerzahl und Wachstum der Stadt; es entstanden zahlreiche öffentliche Bauten, Fabrikgebäude und Wohnhäuser (Blockrandbebauung, Villen, Siedlungshäuser).

1722 wurde die erste Glockengießerei in Apolda errichtet. Aufgrund der über 250-jährigen Tradition des Glockengießens wird Apolda auch als „Glockenstadt“ bezeichnet - bis 1988 wurden hier etwa 20.000 Glocken für Kirchen in Europa (z.B. Kölner Domglocke „Dicke Pitter“), Asien, Afrika und Amerika gegossen.

Von 1904 bis 1927 wurden in Apolda Automobile der Marken Apollo und Piccolo durch die Firma A. Ruppe & Sohn (ab 1910 Apollo-Werke AG) gebaut. Vor und während des Zweiten Weltkrieges war Apolda mit fünf Rüstungsbetrieben ein nicht unbedeutender Rüstungsstandort. Von Angriffen während des 2. Weltkrieges wurde es dennoch weitestgehend verschont.

Von 1945 bis 1948 ließen Enteignungen und Verstaatlichungen in Landwirtschaft, Industrie und Handel eine völlig neue Wirtschaftsstruktur entstehen.

Die meisten der privaten Strick- und Wirkwarenbetriebe wurden von 1956 bis 1958 in Produktionsgenossenschaften des Handwerks zusammengefasst. Gravierende Veränderungen vollzogen sich ab 1972 in der Textilindustrie. Danach existierten in Apolda noch sieben staatlich geleitete große Trikotagenbetriebe, unter ihnen der *VEB Thüringer Obertrikotagen* mit mehr als 2.800 Beschäftigten. Zu dieser Zeit entstand ein neuer Stadtteil, Apolda – Nord; Neubauwohnungen in Plattenbauweise, die alle mit Fernheizung versorgt wurden, standen den Textilarbeitern zur Verfügung.

Mit der politischen Wende 1989 und dem Übergang in die Marktwirtschaft kommt die ehemals profilbestimmende Textilindustrie nahezu vollständig mit verheerenden Auswirkungen für Arbeitsmarkt und Stadtbild zum Erliegen; tausende von Arbeitsplätzen werden abgebaut und zahlreiche der kleinteiligen, manufakturprägten innerstädtischen Gewerbeimmobilien stehen leer.

Die Wirtschaft wurde neu strukturiert und Gewerbegebiete an der B 87 und bei Heusdorf errichtet. Heute prägen zahlreiche mittelständische Betriebe der Lebensmittelbranche, des Maschinenbaus, der Kunststoffverarbeitung und des Baugewerbes sowie wenige Betriebe der Textilindustrie die Wirtschaftsstruktur. Daneben ist der öffentliche Beschäftigungssektor proportional stark vertreten (Stadtverwaltung, Landratsamt, Arbeitsamt, Berufsschulen, Amtsgericht, Polizei, Kreiskrankenhaus).

4 Die Stadt Apolda heute

4.1 Demographie

Bis 1989 war Apolda mit seiner Strick- und Wirkwarenindustrie ein arbeitskraftintensiver Schwerpunkt. Der nahezu komplette Zusammenbruch dieses Industriezweiges hinterlässt bis heute spürbare Wunden.

Ähnlich wie viele ostdeutsche Städte dieser Größe war die Entwicklung Apoldas in einer ersten Phase seit der politischen Wende von Stagnation und Degression, von Schrumpfung und demografischem Wandel geprägt. Die aktuelle zweite Phase ist hingegen von einer gewissen ökonomischen und demografischen Stabilität gekennzeichnet, in der sich Wandlungsgewinne und Sterbeüberschüsse in etwa ausgleichen und Wohnungsleerstände nicht weiter zunehmen. In der Innenstadt ist die Einwohnerzahl in den vergangenen Jahren leicht gestiegen.

Laut der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des statistischen Landesamtes ist mittelfristig jedoch eine dritten Phase möglich, in der die Schrumpfungsprozesse vor allem aufgrund steigender Sterbefälle wieder zunehmen und für das Jahr 2030 eine Bevölkerungszahl von ca. 17.500 Einwohnern geschätzt wird.

Prognosen sind jedoch kein Schicksal, sondern eine Aufforderung, die Grundlagen für eine günstigere Entwicklung zu schaffen. Deswegen hat sich Apolda, ähnlich wie andere Mittelzentren Thüringens, mit diesen Herausforderungen und Folgen des demografischen Wandels auseinandergesetzt. Die Stadtentwicklungsplanung („Integriertes Stadtentwicklungskonzept“) orientiert dabei auf ein klares Verständnis sowie den gezielten Umgang mit den Problemen, aber auch auf die Chancen des demografischen Wandels. Essenziell ist, dass Apolda weiterhin im Städtedreieck mit Jena und Weimar eine wichtigere Rolle einnehmen kann. Diese bezieht sich, aufgrund der rasanten positiven Stadtentwicklung und zudem hervorragend ausgebauten Verkehrsinfrastruktur, auf eine Ergänzungsfunktion für die Wohnungs- und Immobilienmärkte, deren Bedürfnisse Apolda nutzen und damit eine Scharnierfunktion im Städtedreieck einnehmen kann.

Als Strategie gegen die Auswirkungen des demografischen Wandels wird in der „Integrierten Kommunalen Strategie auf Service und Qualität der Angebote in allen Bereichen — von Einzelhandel und Dienstleistung, über den Tourismus, die Immobilienwirtschaft, die Mobilität, die Kultur bis zur Verwaltung — gesetzt.

4.2 Wirtschaft

Die heutige Wirtschaftsstruktur der Stadt Apolda ist durch mittelständische Betriebe der Lebensmittelbranche (Apoldaer Bier, Filinchen, Fleisch- und Wurstwaren, Ospelt, Dr. Schär), des Maschinenbaus, der Kunststoffverarbeitung und des Baugewerbes geprägt.

Die Strick- und Wirkwarenindustrie, einst Apoldas Identität prägende Branche, wurde nach dem Zusammenbruch in der Wendezeit durch kleine Unternehmen weitergeführt; sie wird wieder zunehmend bedeutender. Apolda als einer der traditionsreichsten Textilstandorte in Deutschland lässt die Strick- und Wirkwarentradition wieder aufleben, die jährlich stattfindende Modenacht und die Verleihung des Designpreises in der Stadthalle (erstmalig 1994 als höchst dotierter Preis für Textil und Mode in Deutschland) sind beispielhaft dafür.

Das starke Bemühen der Stadt Apolda um die Ansiedlung von neuen Investoren ist ein Beitrag zur Stärkung des Profils als zukunftssträchtige, traditionsreiche Industriestadt – weg von der ursprünglich „fast monostrukturierten Stadt“.

5 Stadtentwicklung

5.1 Langfristige Stadtentwicklungsziele

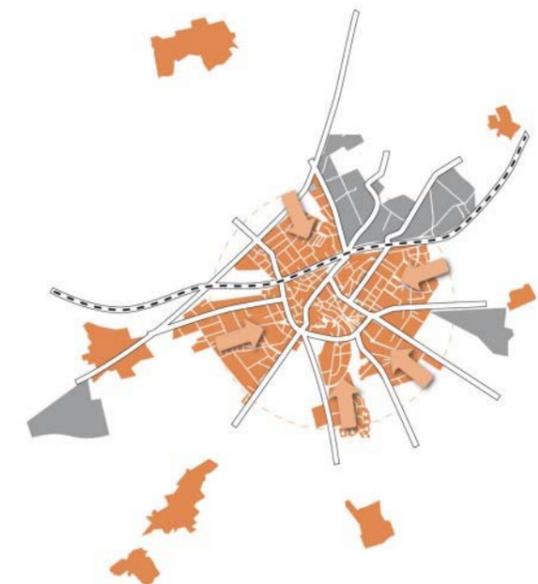
Das Stadtleitbild von Apolda heißt: **Apolda die Stadt zum Leben. Apolda als Wohlfühlstadt.**

Folgende Stadtentwicklungsziele werden dabei verfolgt:

- Apolda als lebens- und liebenswerter Wohn- und Arbeitsstandort für die Region, zentral gelegen zu größeren Städten und zur Landschaft,
- Stärkung Apoldas als selbstständige Stadt in der Region Erfurt / Weimar / Jena,
- Apolda als ein auf Traditionen aufbauender, zukunftsfähiger Standort für Industrie und Gewerbe,
- Aufwertung der Grünflächen und als stadtprägend erkennen,
- Stärkung der Herressener und Schötener Promenade in ihren individuellen Besonderheiten,
- Nutzung und Schaffung weiterer Grün - Potenziale, die zur Identifikation der Stadt beitragen.

Kompakthalten des Stadtkörpers

Die Stadt Apolda besitzt eine kompakte Stadtstruktur. Es gilt, diese Struktur zu erhalten, in dem die Priorität auf der Innenstadtentwicklung liegt.



Verknüpfende Maßnahmen

Die positive Veränderung der Stadtsilhouette kann nur durch verknüpfende Maßnahmen aus Aufwertung, Rückbau und Kompensation, Stabilisierung sowie Ergänzung erreicht werden:

- quantitativer Rückbau von überzähligem Wohnraum,
- Aufwertung und Stabilisierung von innerstädtischen Gebieten.



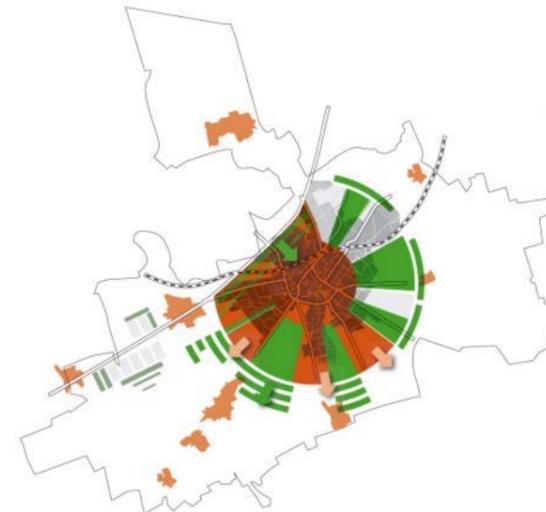
Erhalt und Ausbau der Grünstrukturen

Überörtliche Grünstrukturen z.B. Herressener Bach / Herressener Promenade greifen schon heute weit in das Stadtbild von Apolda hinein. Es gilt, die bestehenden Achsen weiter auszubauen, zu ergänzen und einen grünen Stadtrand auszubilden.



Die vorgenannten Ziele erfahren eine abstrahierte Überlagerung auf den administrativen Grenzen Apoldas mit folgenden Kernaussagen:

- Stärkung des Stadtkerns,
- Konzentration von Wohnen im Süden und Westen,
- Konzentration von Gewerbe im Norden und Osten sowie entlang der B 87,
- Stärkung der Grünachsen,
- Erhaltung der Ortsteile.



Ausschnitt aus dem Grün- und Freiraum-Entwicklungskonzeption für den Betrachtungsraum der künftigen „NaTOURblüte“.



Bestand	Planung	L	L	Landschaftsschutzgebiet		Gewässer, renaturieren, Verrohrung öffnen
	Gemarkungsgrenze Stadt Apolda mit Ortsteilen			geschützter Landschaftsbestandteil		
	Übergeordnete Strukturen / Biotopverbund			Naturdenkmal		
	Übergeordneter Grünzug, I. Ordnung			Biotope ohne Schutzausweisung, geschützt nach § 18 ThürNatG		
	Übergeordneter Grünzug, II. Ordnung			Geschützte Waldgebiete gem. §9 ThürWaldG (Übernahme aus LPI FNP)		
	Untergeordneter Grünzug			Schonwald (Stand 1993)		
	Lineare Grünstruktur (Baumreihen, Hecken)			Umgrenzung von Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft		
	Gestaltung Stadtrand, Einfügen in Landschaftsbild			Mögliche Kompensationsflächen (Übernahme aus LPI FNP)		
	Wald, Gehölz, Parks, Gärten			Gestalterischer Schwerpunkt Stadtentwicklung und Freiraumgestaltung im Stadtgebiet		
	Grünland, Ruderalflächen, Sportflächen			Gebietsentwicklung (innerhalb von Wohn- und Gewerbegebieten)		
	Schutzgebiet -objekt / europäische Festsetzung (Übernahme aus LPI FNP)			Funktionaler und / oder gestalterischer Schwerpunkt: Orts- / Stadtengang		
	Flora-Fauna-Habitat (FFH)			Funktionaler und / oder gestalterischer Schwerpunkt: nachgeordnete Eingangsfunktion und Orientierung		
	Schutzgebiet -objekt / landesrechtliche Festsetzung (Übernahme aus LPI FNP)					
	Schutzgebiet, Umgrenzung					
	- punktuell					

5.2 Freiraumstruktur

Apolda ist, im Vergleich zu anderen Städten, durch seine ausgeprägten Grünzüge relativ stark durchgrünt. Sie wurden zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch den Apoldaer Verschönerungsverein angelegt. Die Promenaden - Schötener Promenade und Herressener Promenade – bilden mit ihren Bachläufen derzeit die wichtigsten Naherholungsgebiete und Tourismusachsen im Stadtgebiet; sie werden durch die Ringpromenade und den Ringwanderweg an der Peripherie der Stadt ergänzt und binden an den tangierenden Ilmtal-Radweg an.

Eines der wichtigsten Ziele ist neben der städtebaulichen Neuordnung und Stabilisierung der Innenstadt die Umsetzung eines konsequenten innerstädtischen Grünkonzeptes und die Entwicklung der Fremdenverkehrswirtschaft auf der Grundlage einer Vielzahl landschaftlich wertvoller Räume (Rad- und Wanderwege).

Hierzu wurde bereits im Jahr 2005 ein Grün- und Freiraum-Entwicklungskonzeption erarbeitet.

6 Kultur, Tourismus, Bürgerengagement

Der Besuchermagnet Kunsthaus Apolda Avantgarde – 1995 mit der „Liebermann-Corint“ Ausstellung eröffnet – bietet seit her bedeutende Kunstausstellungen. Das Kunsthaus Apolda ist weit über die Grenzen Thüringens bekannt; Kunstinteressierte aus dem In- und Ausland besuchen die Stadt. Neben dem Kunsthaus befinden sich die Museen Apoldas in der Bahnhofstraße. Sie haben die wichtigen Handwerkszünfte, die Apoldas Entwicklungsgeschichte prägen, zum Thema; das Glockenmuseum, ein Museum zum Anfassen, und das Stadtmuseum, wo die Entwicklung der Wirkerei und Strickerei vorgestellt wird. In der ehemaligen Landratsamts-Baracke hinter dem Kunsthaus hat sich die Ausstellung „Olle DDR“ etabliert und erfreut sich einer Vielzahl von Besuchern.

Feste, Veranstaltungen, Höhepunkte machen eine Stadt lebendig und tragen zum Imagegewinn bei. Die jährlich ausgetragenen Apoldaer Feste besitzen bereits Kultstatus bei den Bürgern in der Region und sind somit zur Tradition geworden. Zu nennen sind hier vor allem der Fasching mit Faschingsumzug, das im Mai stattfindende Bornfest mit Kürung des Brunnenmeisters, das Oldtimer-Schlosstreffen, welches an die große Zeit der Automobilherstellung in Apolda erinnert, das Park- und Heimatfest, die Montgolfiade (Heißluftballon-Treffen), die Modenacht, der Biersommer sowie der Apoldaer Zwiebelmarkt und das Bockbierfest im Herbst. Traditionen mit Bedeutung über die Thüringer Landesgrenzen hinaus sind vor allem das Weltglockengeläut, der European Design Award und das Open Air-Festival „Apoldaer Musiksommer“.

Das bürgerschaftliche Engagement sowie das Vereinsleben fokussieren sich auf die Stadt, sie leisten einen entscheidenden Beitrag zur städtischen Entwicklung. So wurde Ende des 19. Jahrhunderts der weithin sichtbare Bismarckturm ausschließlich aus Spendenmitteln finanziert. Die Schötener wie auch die Herressener Promenade (heute mit SportPark) wurden in der Blüte der Industrialisierung vom Apoldaer Verschönerungsverein den Bürgern gewidmet.

Aktuell Praktiziertes, wie „Apolda blüht auf“ (Verschönerung der Innenstadt durch Blumenschmuck), die Baumspendenaktionen der „Allee der Brunnenmeister“ sowie im Paulinenpark oder die Teilnahme an Bundeswettbewerben, tragen durch gesamtgesellschaftliche Initiativen zur attraktiven Gestaltung des öffentlichen Raumes bei und zeugen vom Interesse der Bürger und Unternehmer an ihrer Stadt.

Zur Beteiligung an Planungsprozessen ein vom Bund prämiertes Bürgerbeirat in Apolda gegründet. Er vertrat z. B. als aktives und kompetentes Gremium die Interessen der Bürger in Vorbereitung der Landesgartenschau 2017.



Glockenspiel am Stadthaus



Blick auf Schloss Apolda



Lochteich, im Hintergrund Fontäne



Herressener Promenade im Winter

7 Wanderwege

7.1 ... in Thüringen

Ilmtal-Radweg

Natur, Geschichte und Kultur: Auf einer Strecke von 123 km Länge erlebt man die abwechslungsreiche Thüringer Landschaft von der Ilmquelle bis zur Mündung in die Saale, von Ilmenau über Weimar bis nach Großheringen.

Durch Wanderwege (Ringwanderweg und Verbindungswege aus der Stadt) gibt es Verbindungen zwischen Stadt und Ilmtal.

Lutherweg

Der Wanderweg verbindet 21 Lutherstätten in Thüringen (u.a. Weimar, Apolda, Jena) die besonders mit dem Leben und Werk des Reformators in Verbindung stehen. Er besitzt Anknüpfungspunkte zum Lutherweg nach Sachsen, Sachsen-Anhalt und Bayern.

Luther ist die Hauptfigur des Reformationsjubiläums 2017 und steht im Mittelpunkt zahlreicher Veranstaltungen, Ausstellungen und Projekte.

Napoleon-Radweg

Über 200 Jahre ist es her, dass sich die Doppelschlacht von 1806 bei Jena und Auerstedt ereignete. Der Napoleon-Radweg ist die ideale Verbindung von Radfahren und Geschichte. Der Weg, gespickt mit zahlreichen Gedenksteinen, Denkmälern und anderen Sehenswürdigkeiten, verbindet u. a. die Gedenkstätten Jena-Cospeda, Hassenhausen, Kapellendorf und Auerstedt, die die Erinnerung an die Schlacht von 1806 wach halten.



Apfelplantage



Kulturlandschaft Thüringens



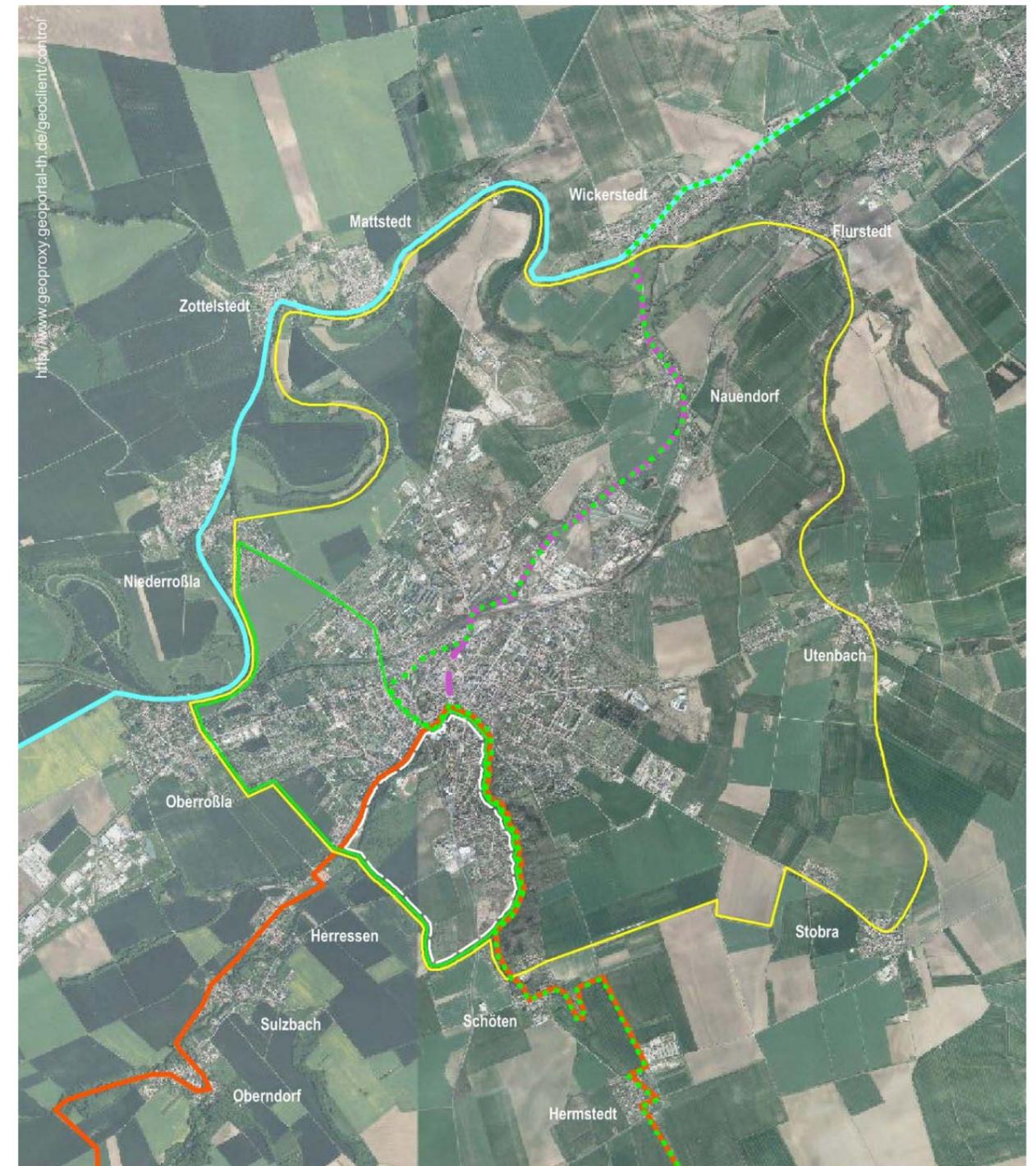
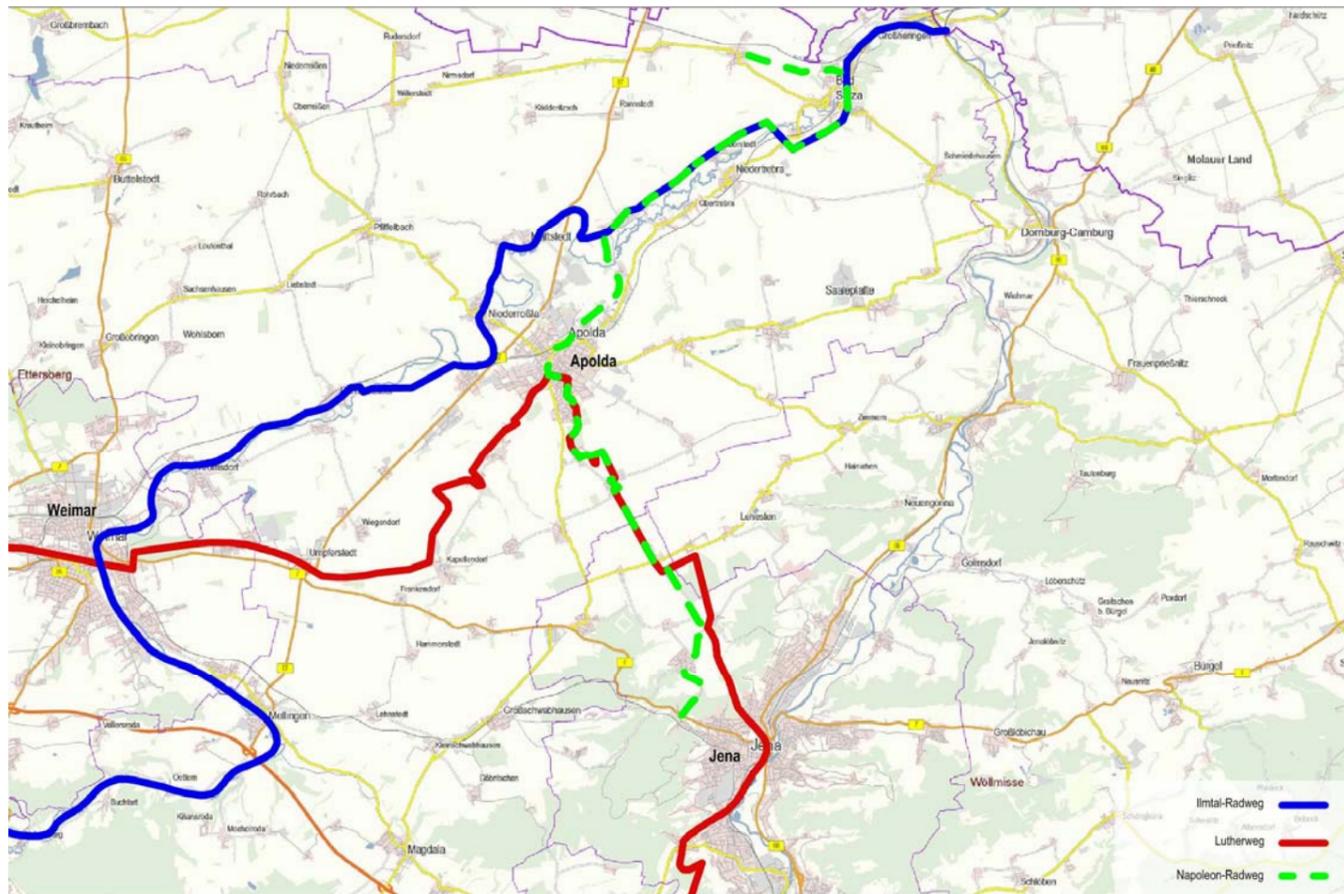
Wanderwege durch Apfelplantage



Wanderer in der Region

7.2 ... in der Region

Zum Erkunden der Region bieten die „Landrouten“ ein touristisches Angebot. Sie basieren auf vorhandenen, bereits ausgeschilderten Wegen (Ringwanderweg, Ringpromenade) und binden somit den tangierenden Ilmradwanderweg an. Auf den „Landrouten“ können die Ortsteile Apoldas und die benachbarten Dörfer in ihrer Einzigartigkeit entdeckt werden. Gleichwohl wird das vorhandene landschaftliche Potenzial sichtbar und Besonderheiten am Wegesrand werden erlebbar.



Beschilderung in der Schötener Promenade

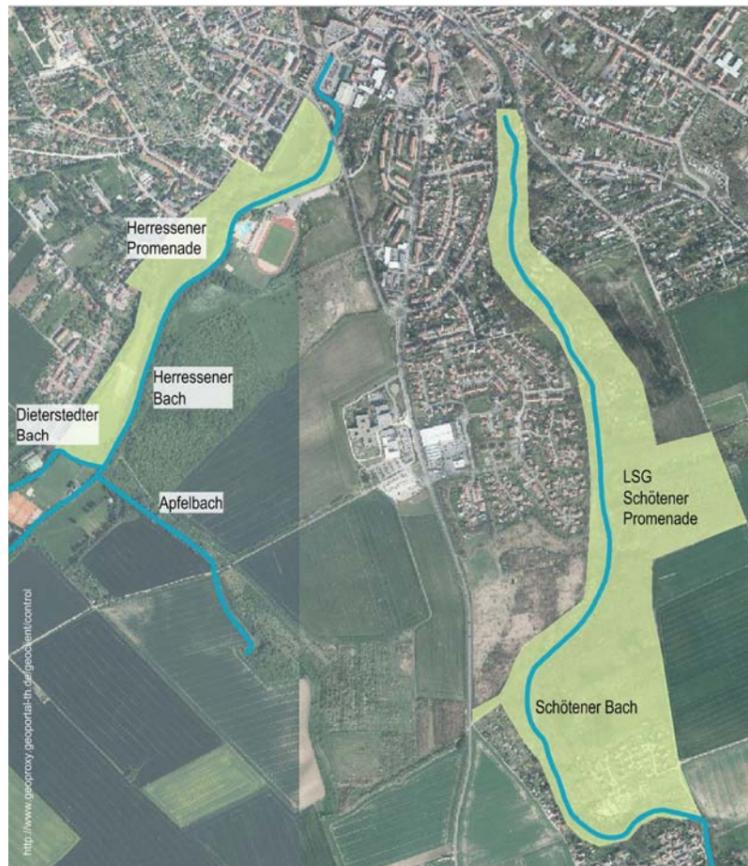


Wanderungen in der Region

ÜBERREGIONALE BEDEUTUNG	REGIONALE BEDEUTUNG	KONZEPT
Ilmtal-Radweg	Ringwanderweg (30 km)	NaTOURblüte
Lutherweg	Ringpromenade (10 km)	
Napoleon-Radweg	Anbindung	

8 „NaTOURblüte“ – Konzept

Unter Einbeziehung der bereits bestehenden touristischen Wanderwege Lutherweg, Ringwanderweg sowie Ringpromenade, sollen verschiedenste Touren Touristen (sowohl Individual-, als auch unternehmerisch organisierten) Natur, Kultur und Kunst erlebnisreich und spannend über die „NaTOURblüte“ vermitteln.



Die Schötener Promenade und die Herressener Promenade bilden mit ihren Bachläufen die Grünzüge von der Landschaft in die Stadt und sind durch Wanderwege mit einander verbunden.

Die Schötener Promenade ist förmlich als Landschaftsschutzgebiet „Schötener Grund“ ausgewiesen.

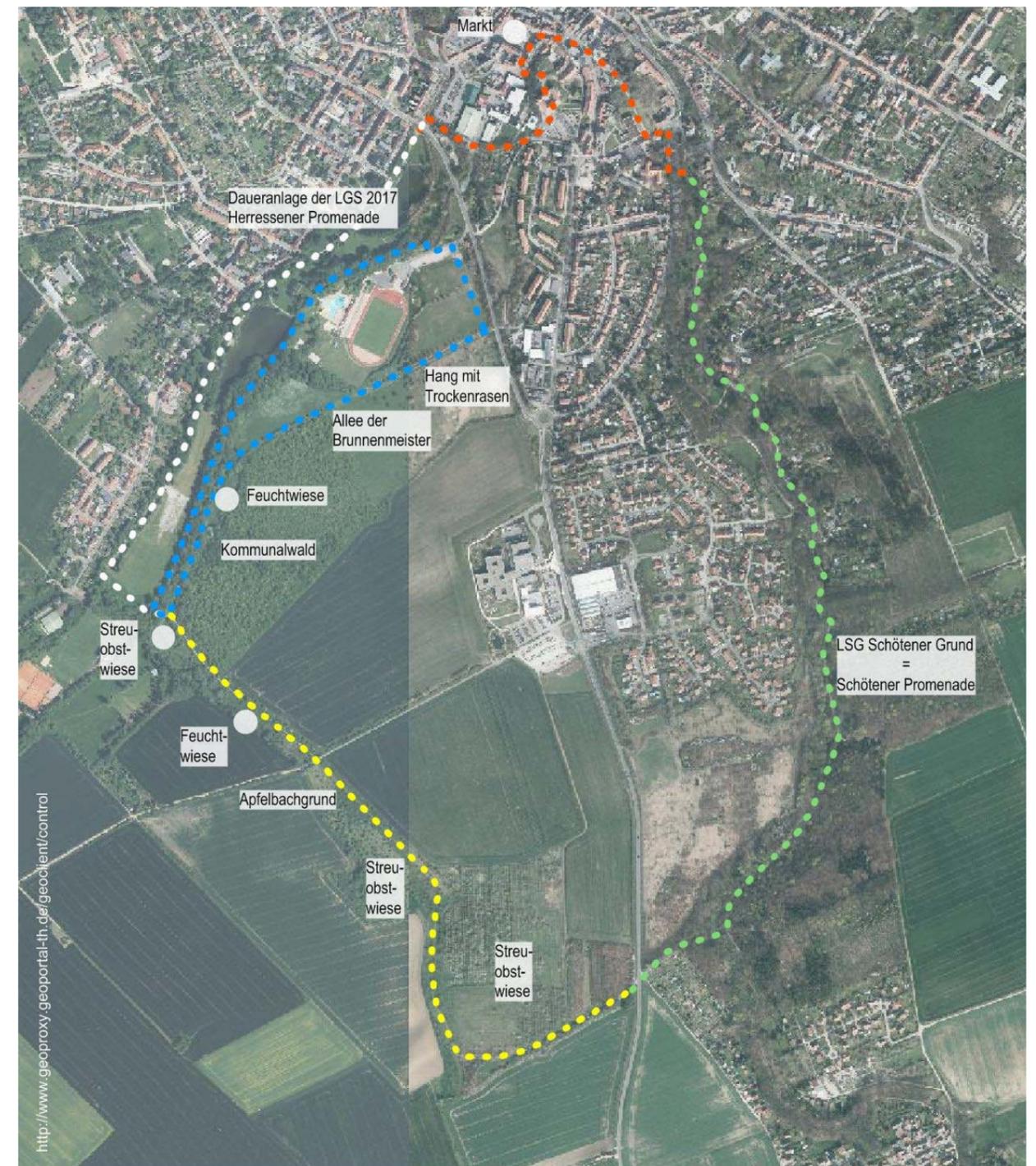
Die Herressener Promenade ist gemäß § 2 Abs. 4 ThürDSchG eine geschützte Parkanlage. Das Gartenkmal Herressener Promenade ist aufgrund seiner historischen Entwicklung ein für die Gartenkunst in Thüringen wesentliches Zeugnis einer städtischen Erholungsanlage aus dem späten 19. und dem frühen 20. Jahrhundert.

Im Süden grenzen unmittelbar an die Herressener Promenade folgende geschützte Biotope an:

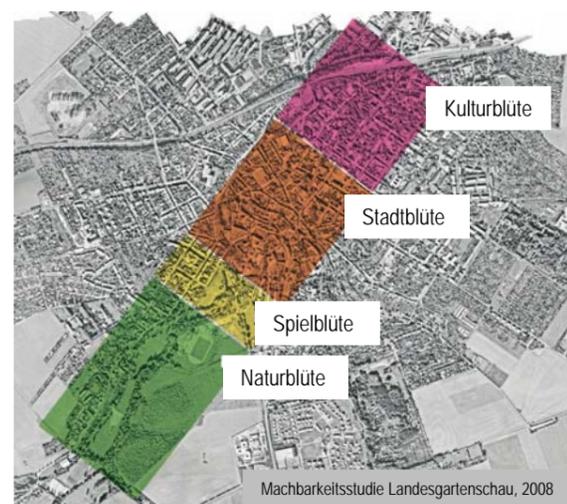
- Apfelbachgrund mit Streuobstwiese und Feuchtwiese,
- Feuchtwiese,
- Hang mit Trockenrasen,
- Kommunalwald.

In der Herressener Promenade und im Schötener Grund sowie in deren Umgebung ist eine hohe avifaunistische Artenvielfalt für den Siedlungsbereich von Apolda zu verzeichnen.

Südlich der Herressener Promenade befindet sich die Allee der Brunnenmeister. Seit 1998 wird in Apolda anlässlich des Bornfestes jährlich ein Brunnenmeister gekürt, der den Baum des Jahres spendet und pflanzt.



"NaTOURblüte"		
●●●●●	Naturlehrpfad "Apfelbachgrund" (mit Infotafeln)	Länge ca. 1,6 km
●●●●●	Naturlehrpfad "Schötener Promenade" (mit Infotafeln)	Länge ca. 2,1 km
●●●●●	historische StadtTOUR	Länge ca. 1,0 km
●●●●●	Aktivpfad "Herressener Promenade" LGS-Daueranlage	Länge ca. 1,3 km
	Gesamtlänge "NaTOURblüte"	ca. 6,0 km
	NaTOUR-Entdeckeroute	●●●●● Länge ca. 2,0 km



9 „NaTOURblüte“ – Bestand im Apfelbachgrund



Blick in nordwestliche Richtung zur Herressener Promenade, links Streuobstwiese



Naturteich



Blick in Richtung Süden



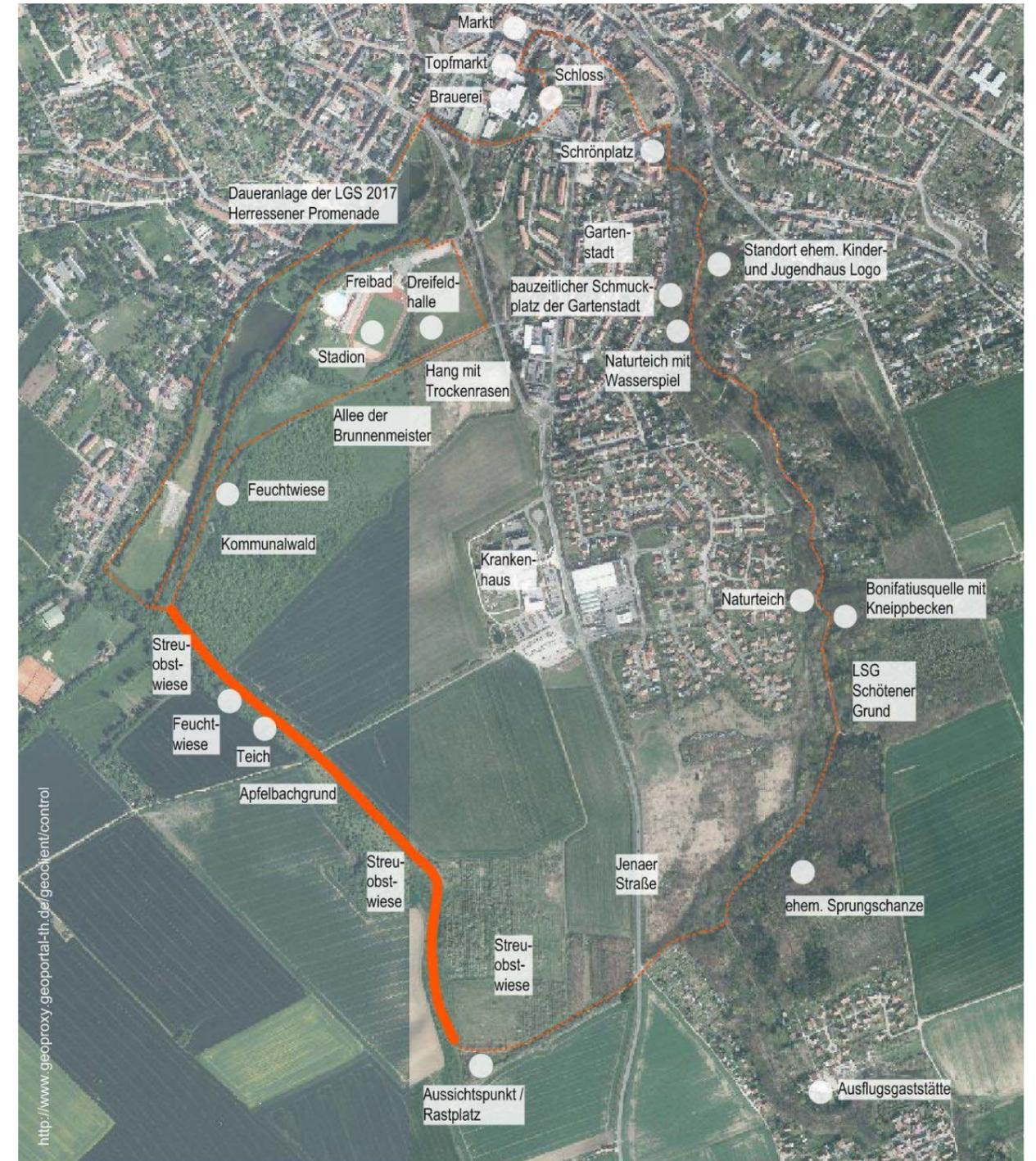
Feuchtwiese



Blick in nordwestliche Richtung zur Herressener Promenade und zum Stadtgebiet



Blick nach Westen



„NaTOURblüte“ – Bestand am Aussichtspunkt / Rastplatz



Weg zum Rastplatz



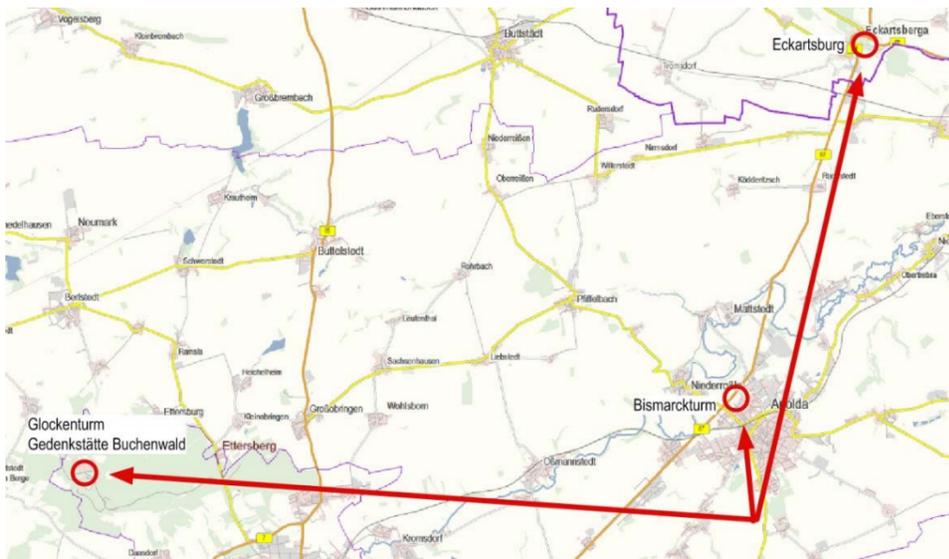
Rastplatz mit auffälliger Bank und Tisch



Blick zum Glockenturm der Gedenkstätte Buchenwald in Weimar



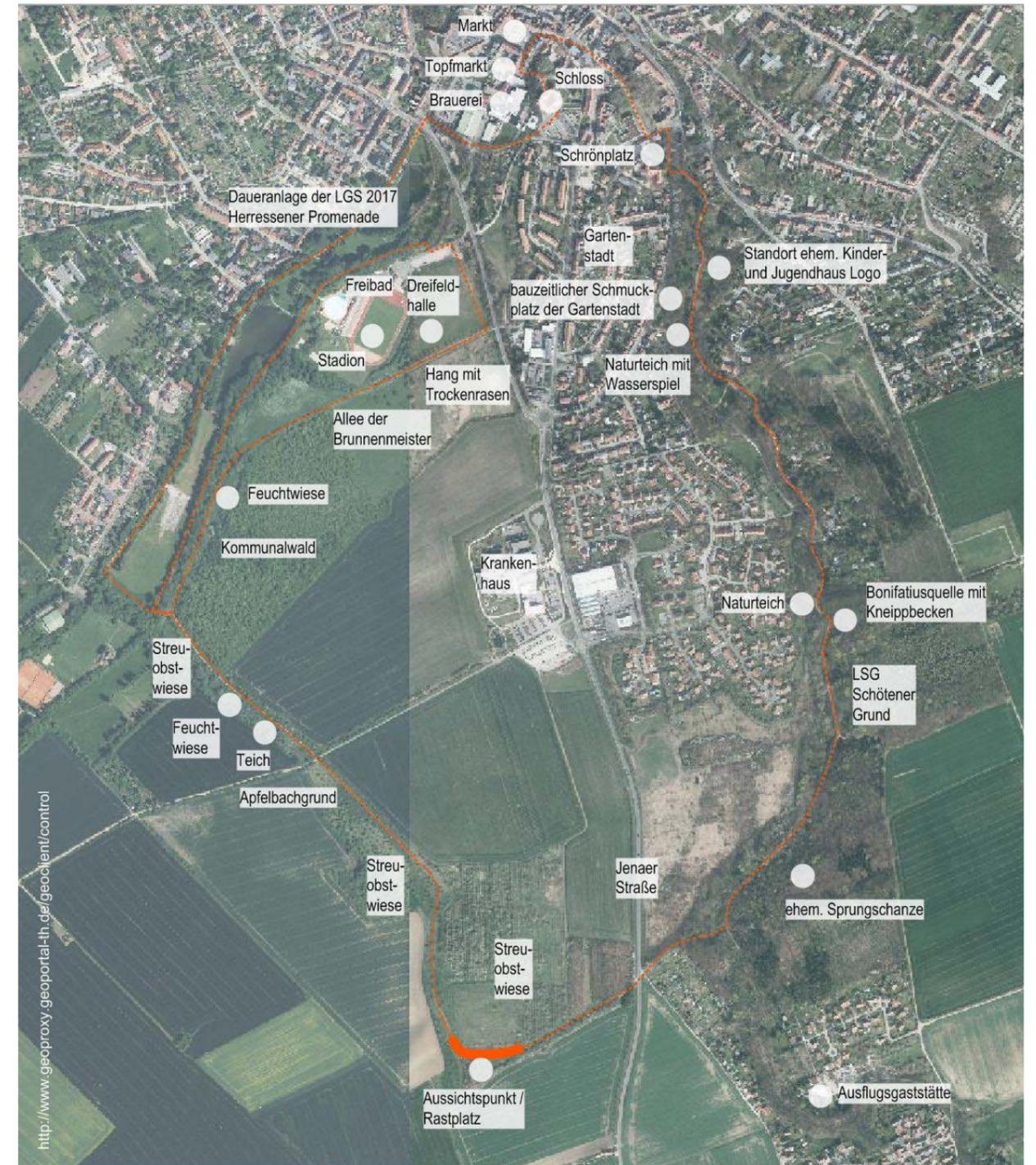
Blick zum Bismarckturm



Schafbeweidung vor Streuobstwiese



Streuobstwiese mit Kuhbeweidung



„NaTOURblüte“ – Bestand zwischen Rastplatz und Jenaer Straße



Bank mit Blick auf Lutherkirche



Blick in Richtung Südwesten



Blick in Richtung Jenaer Straße und auf wertvollen Kiefernbestand



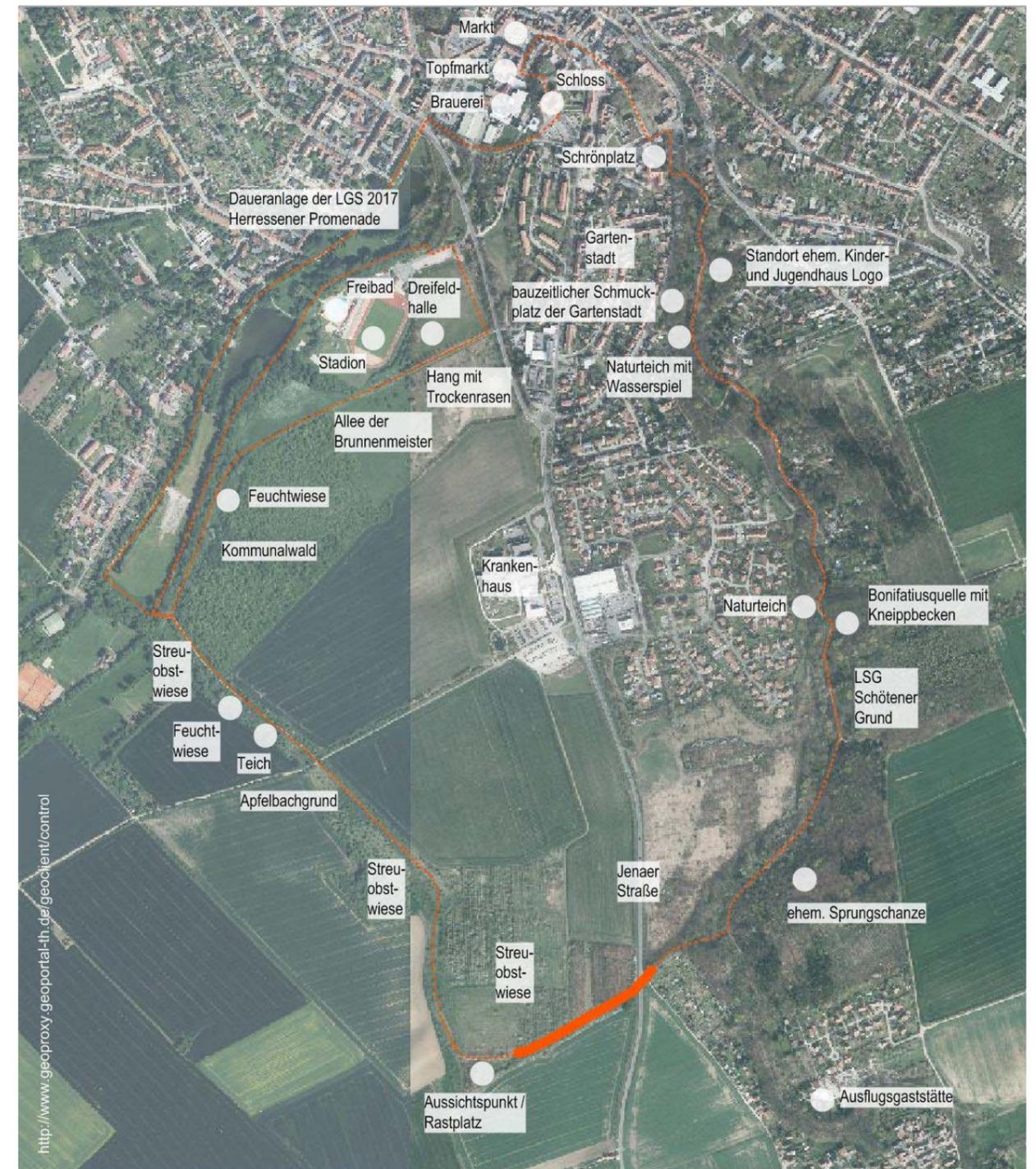
Jenaer Straße, Blick in Richtung Stadt



gefährlicher Übergang Jenaer Straße, Blick nach Nordost



gefährlicher Übergang Jenaer Straße, Blick nach Südwest



„NaTOURblüte“ – Bestand im südlichen Teil Schötener Promenade



Blick nach Nordosten ins LSG Schötener Grund



im Hintergrund Nutzer des Schötener Grundes ... Radfahrer ...



... Spaziergänger ...



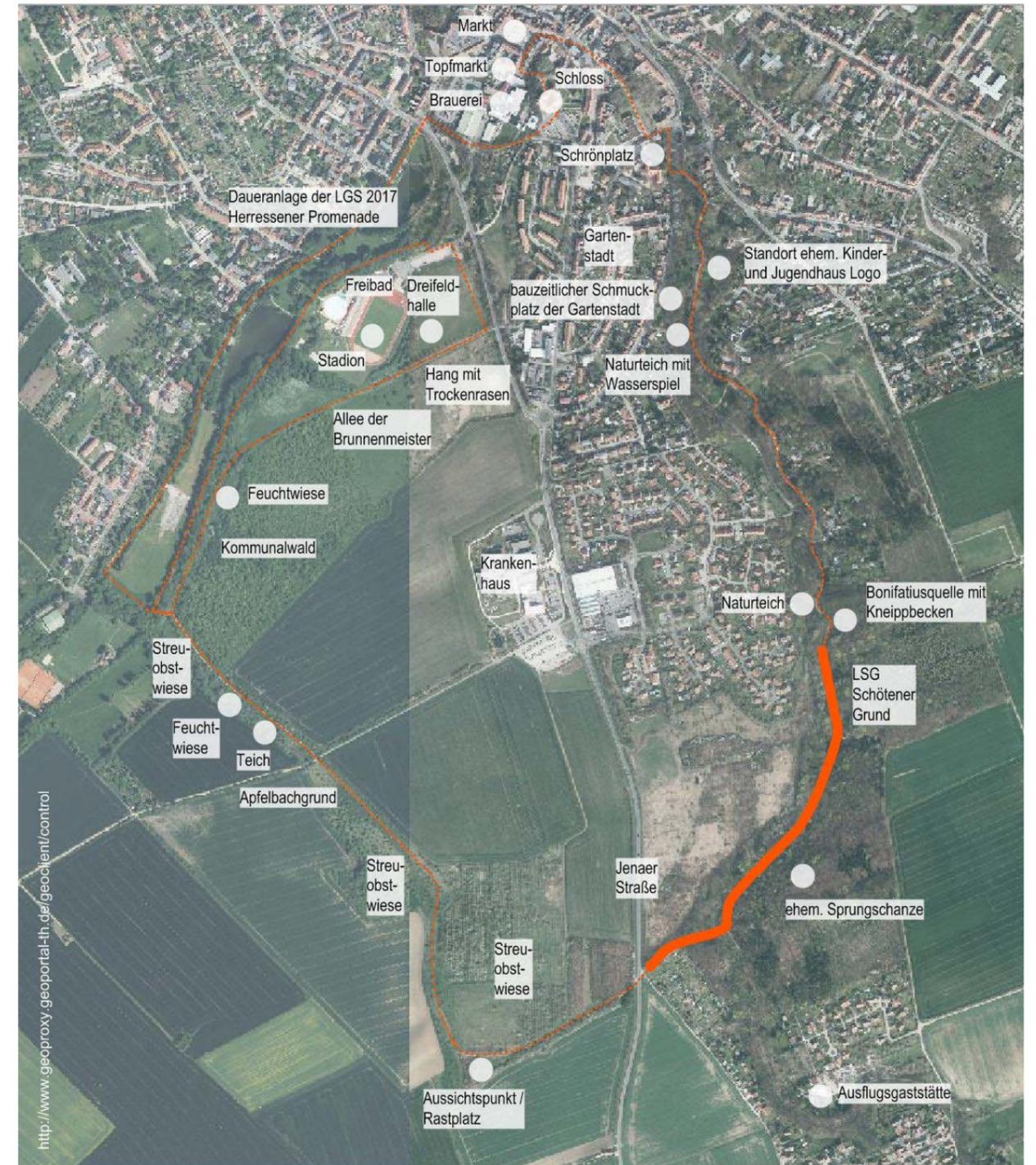
... Jogger



naturbelassenes Gebiet



Informationstafel



„NaTOURblüte“ – Bestand im Bereich Bonifatiusquelle und Naturteich



Schötener Bach



Informationstafel, jedoch unterschiedliche Gestaltssprache im Gebiet



Bonifatiusquelle



Kneippbecken



Schötener Bach – Zulauf Naturteich



Naturteich



„NaTOURblüte“ – Bestand im mittleren Teil der Schötener Promenade



Brücke zum Wohngebiet



vereinzelt Sitzbänke im Schötener Grund



Motocross-Strecke (wenige Veranstaltungen im Jahr)



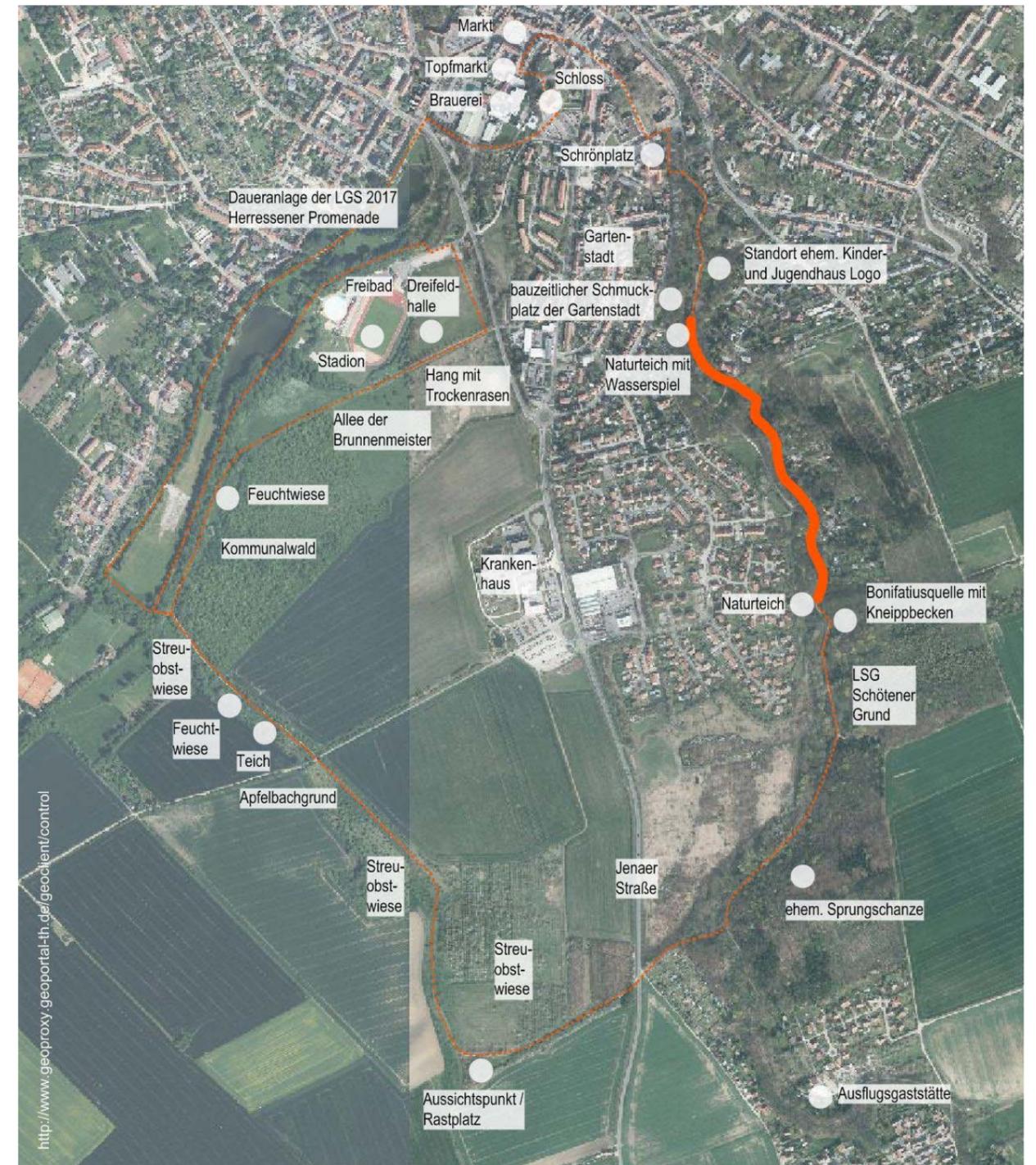
Wohnen im Schötener Grund



Naturteich mit Wasserspiel



Baumstämme als „Habitat-Torso“



„NaTOURblüte“ – Bestand im nördlichen Teil der Schötener Promenade



im Hintergrund bauzeitlicher Schmuckplatz vor dem Tor zur Gartenstadt



Freifläche im Schötener Grund



Standort des ehemaligen Kinder- und Jugendhauses Logo



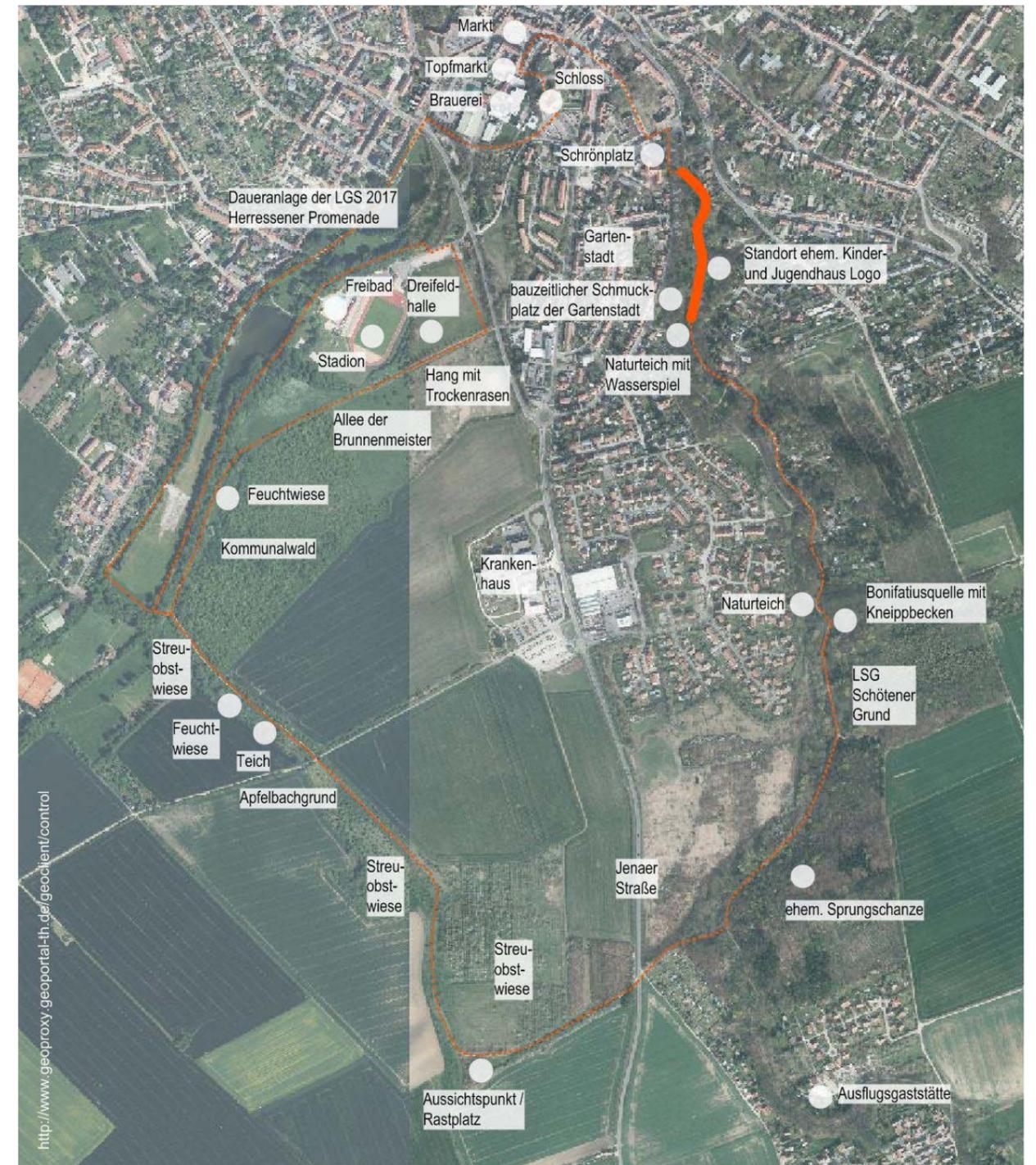
Impression Schötener Grund – im Hintergrund die Grundschule



Eingang Schötener Grund



Übergang Schötener Grund zur Jenaer Straße



„NaTOURblüte“ – Bestand historische StadtTOUR vom Schrönplatz bis zum Schloss



Schrönplatz: jahreszeitlich wechselnde Gestaltung der Freifläche durch den Verein „Apolda blüht auf“



sanierte Jährlingsgasse in Richtung Markt



Apoldaer Markt mit Rathaus



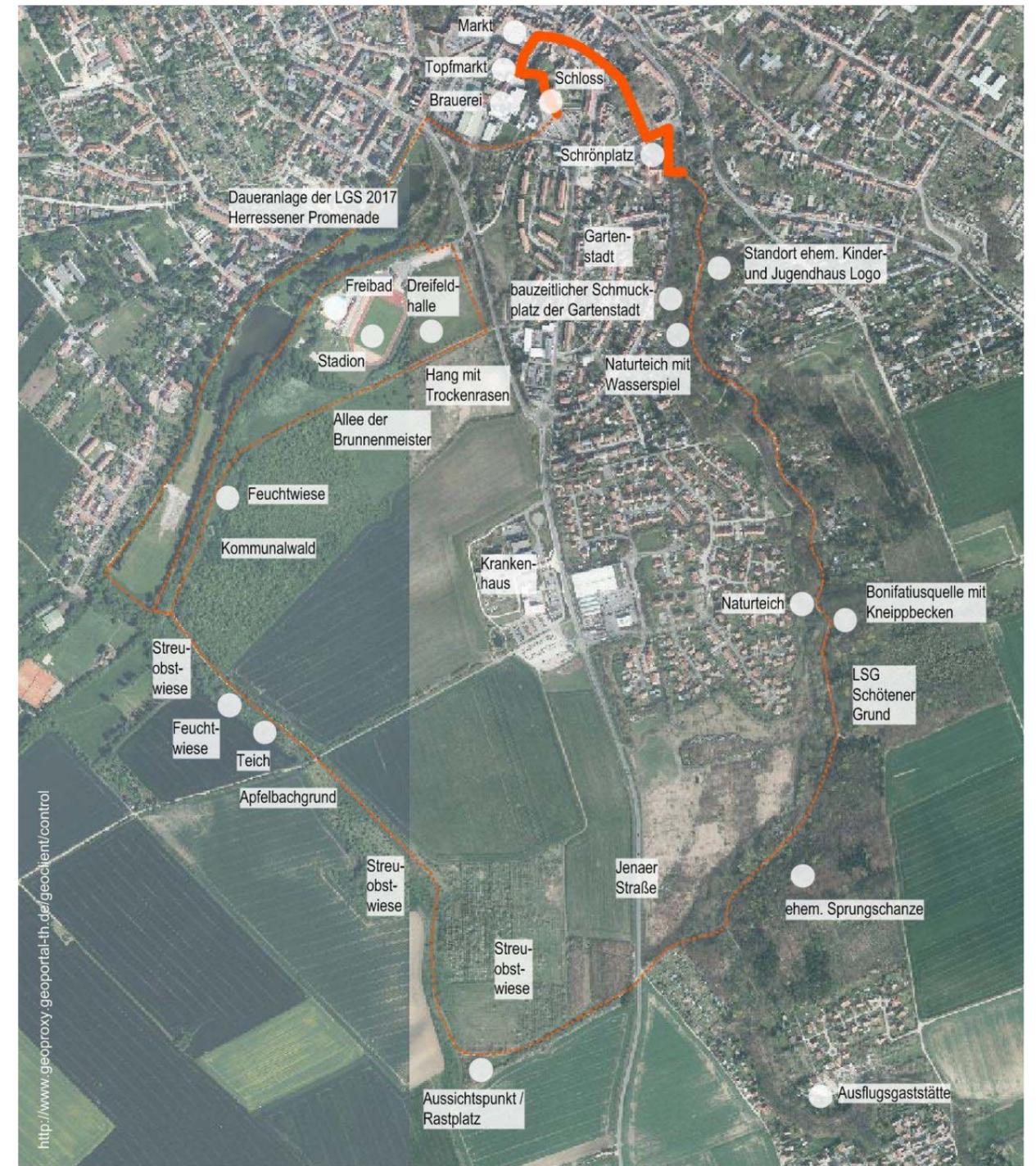
Topmarkt mit Brauerei; im Hintergrund das Schloss Apolda mit derzeit gesperrten Schlossaufgang



Blick zum Schloss Apolda von der unteren Schlossterrasse



Blick zum Schloss vom Apfelhain



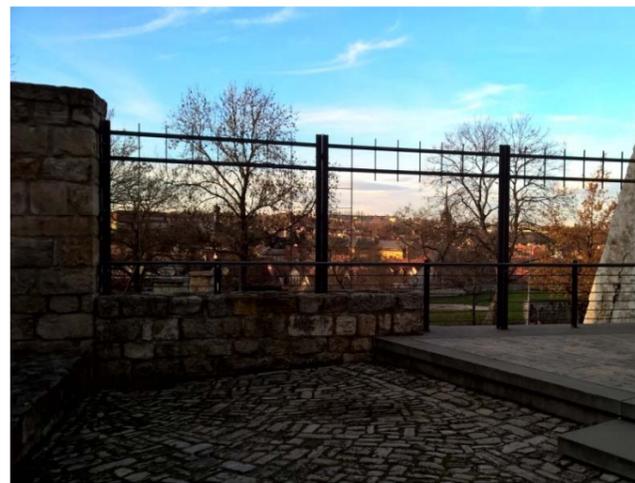
„NaTOURblüte“ – Bestand historische StadtTOUR vom Schloss zur Adolf-Aber-Straße



Blick von der unteren Schlossterrasse über die Stadt



desolater Treppenaufgang vom Topfmarkt zum Schloss



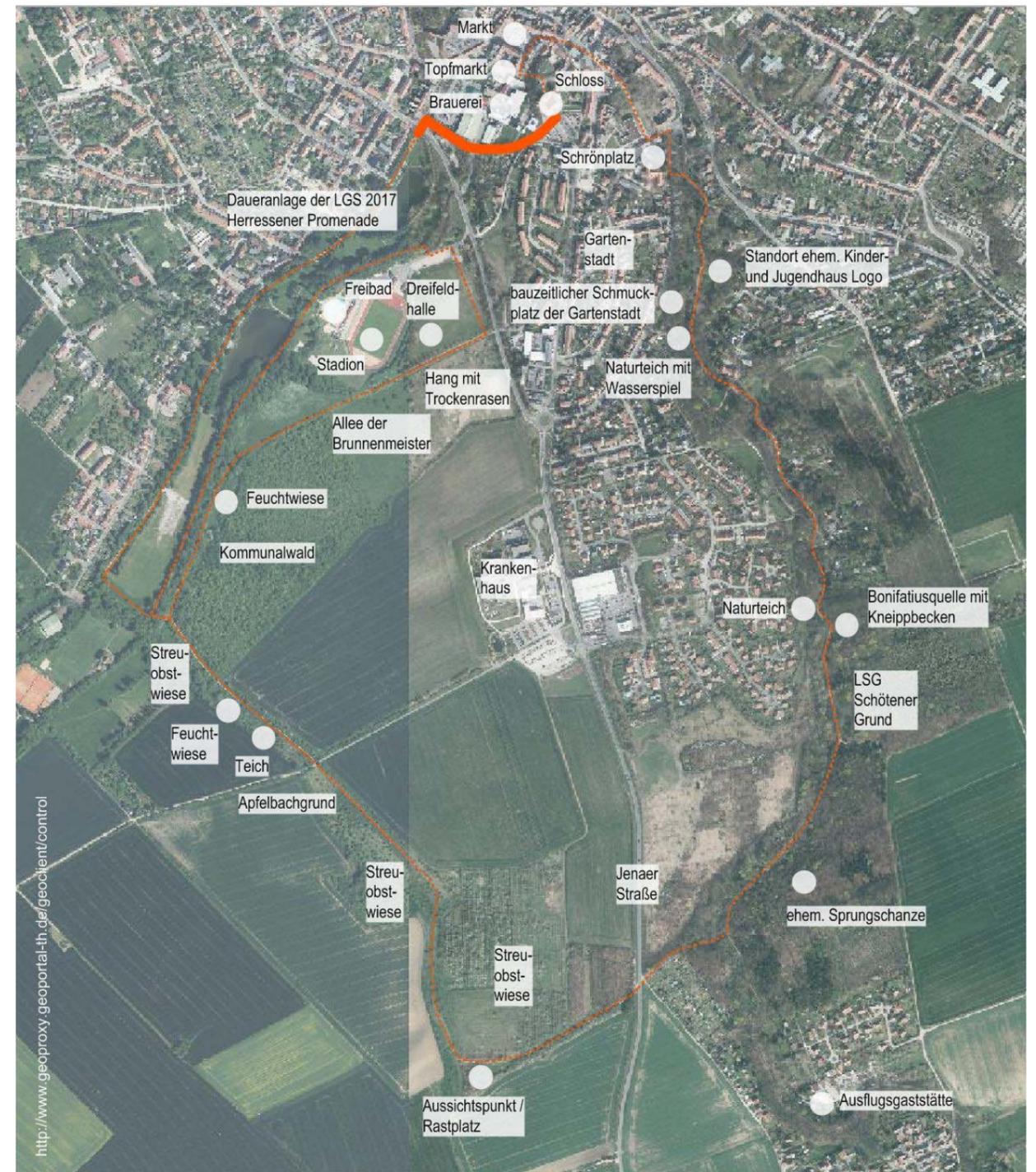
Blick von der oberen Schlossterrasse zur Innenstadt



Wegeführung in Richtung Herressener Promenade, links: Schanzenweg, rechts: Brauerei



Wegeführung in Richtung Herressener Promenade, links: Herressener Bach, rechts: Brauerei



„NaTOURblüte“ – Bestand Herressener Promenade

Die denkmalgeschützte Herressener Promenade wurde von 2014 bis 2017 als primärer Ausstellungsbereich für die Landesgartenschau hergerichtet; die Daueranlage wurde nutzungs- und denkmalgerecht attraktiv sowie hochwertig saniert.



Lochteich mit Blick auf künftige Stadterrasse im Bestand



Rasenskulptur als westliche Grenze Herressener Promenade im Bestand



künftige Stadterrasse während der Baumaßnahme



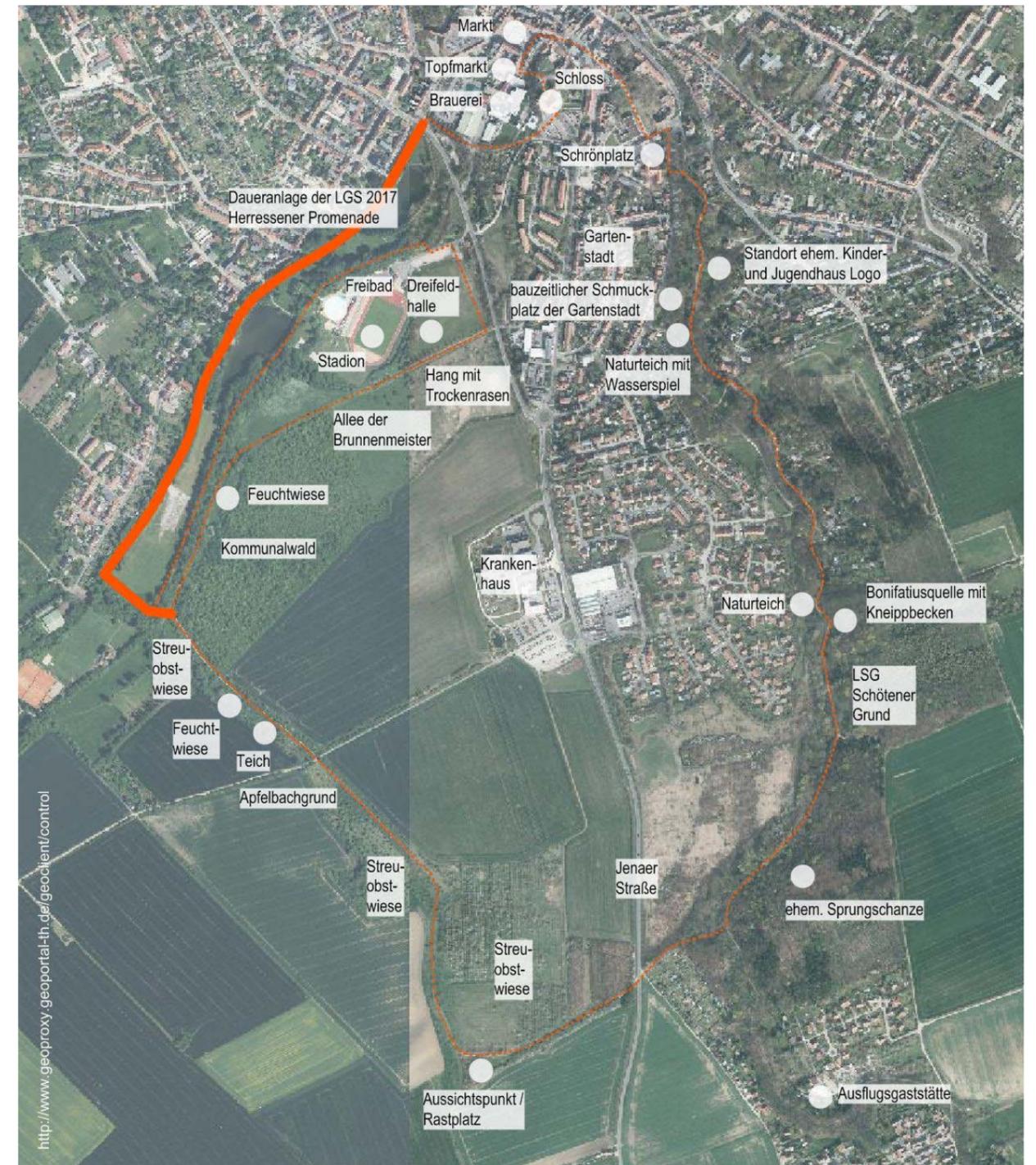
Blick auf die künftig erhöhte Rasenskulptur während der Baumaßnahme



Luftbild, innenstadtnaher Lochteich mit Blick nach Süden



Luftbild, Friedensteich mit Blick nach Südwesten



„NaTOUR“ – Bestand Entdeckerroute



Allee der Brunnenmeister mit Blick nach Westen



Blick zur Dreifeldhalle (derzeit im Bau) und Herressener Promenade



Blick auf das Stadion in Richtung Innenstadt



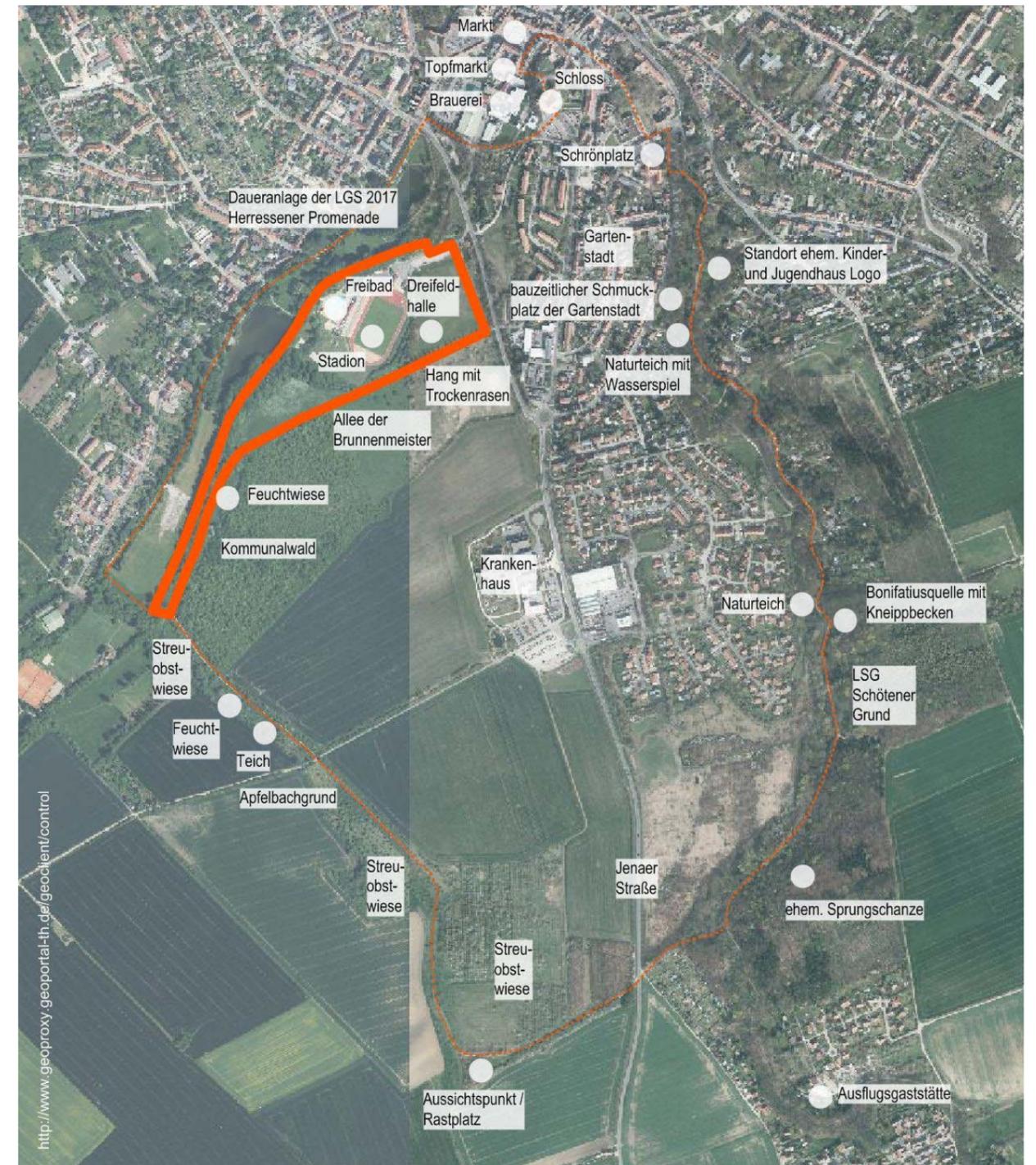
Anfang der Allee der Brunnenmeister (Höhe Stadion)



Blick zur Herressener Promenade über Herressener Bach



Weg zwischen Herressener Bach und Kommunalwald



10 Künftige „NaTOURblüte 2.0“ mit Aktionspunkten



Die Aktionspunkte entlang der „NaTOURblüte“ umfassen eine Vielzahl von Möglichkeiten für Bewegung, Lernen, Beobachten, Picknick, Entdeckungen, ... Neben den bereits vorhandenen Aktionspunkten sollen weitere hinzugefügt bzw. saniert werden.

Die Aktionspunkte sollen eine einheitliche Gestaltung als Wiedererkennung und als „Leitfaden“ entlang der „NaTOURblüte“ erfahren.

In Anlehnung an das Stadtlogo der Stadt Apolda werden das große stilisierte „A“ und das Apfelsymbol gestaltendes Element der Aktionspunkte sein.

Die „NaTOURblüte 2.0“ besitzt ein hohes kulturtouristisches und zudem umweltpädagogisches Potenzial zur nachhaltigen Nutzung und Vernetzung.

Mit ihr erfolgt eine natürliche Symbiose von Urbanität und Natur in ausgeprägter offener Kulturlandschaft des auslaufenden Thüringer Beckens mit vielfältigen Vermittlungsansätzen.

11 Maßnahmen

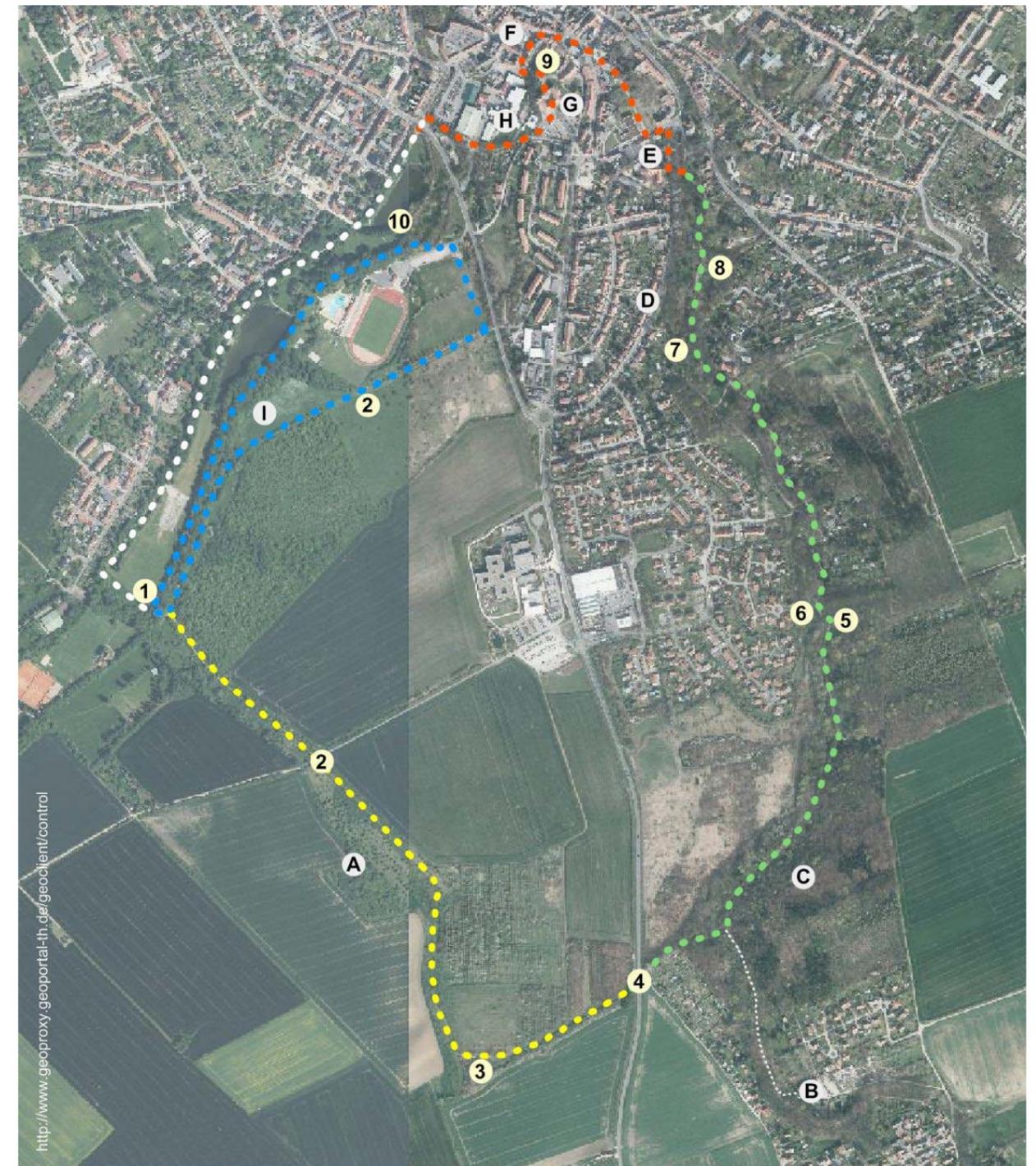
Zur Realisierung der „NaTOURblüte 2.0“ bilden die bestehenden Wanderwege die Basis.

Maßnahmen als Neuanlagen:

Maßnahme	M 1	„alt“ Riesen-Apfelschaukel → „neu“ M 1.1 „Sängersteinplatz“
Maßnahme	M 2	Rastplatz (Schutzhütte)
Maßnahme	M 3	„Platz der Pfadfinder“
Maßnahme	M 4	Aussichts- und Fußgängerbrücke
Maßnahme	M 8	Naturspielplatz BEREITS REALISIERT
Maßnahme	M 9	Sanierung Schlossaufgang BEREITS REALISIERT
Maßnahme	M 11	Beschilderung / Information / Naturerlebniselemente entlang der gesamten Route
Maßnahme	M 12	Ausstattung (Bänke und Abfallbehälter entlang der Wege)

Investitionen in den Bestand:

Maßnahme	M 5	Bonifatiusquelle mit Kneippbecken
Maßnahme	M 13	partielles Herrichten und Aufwerten vorhandener Wege (Infrastruktur)

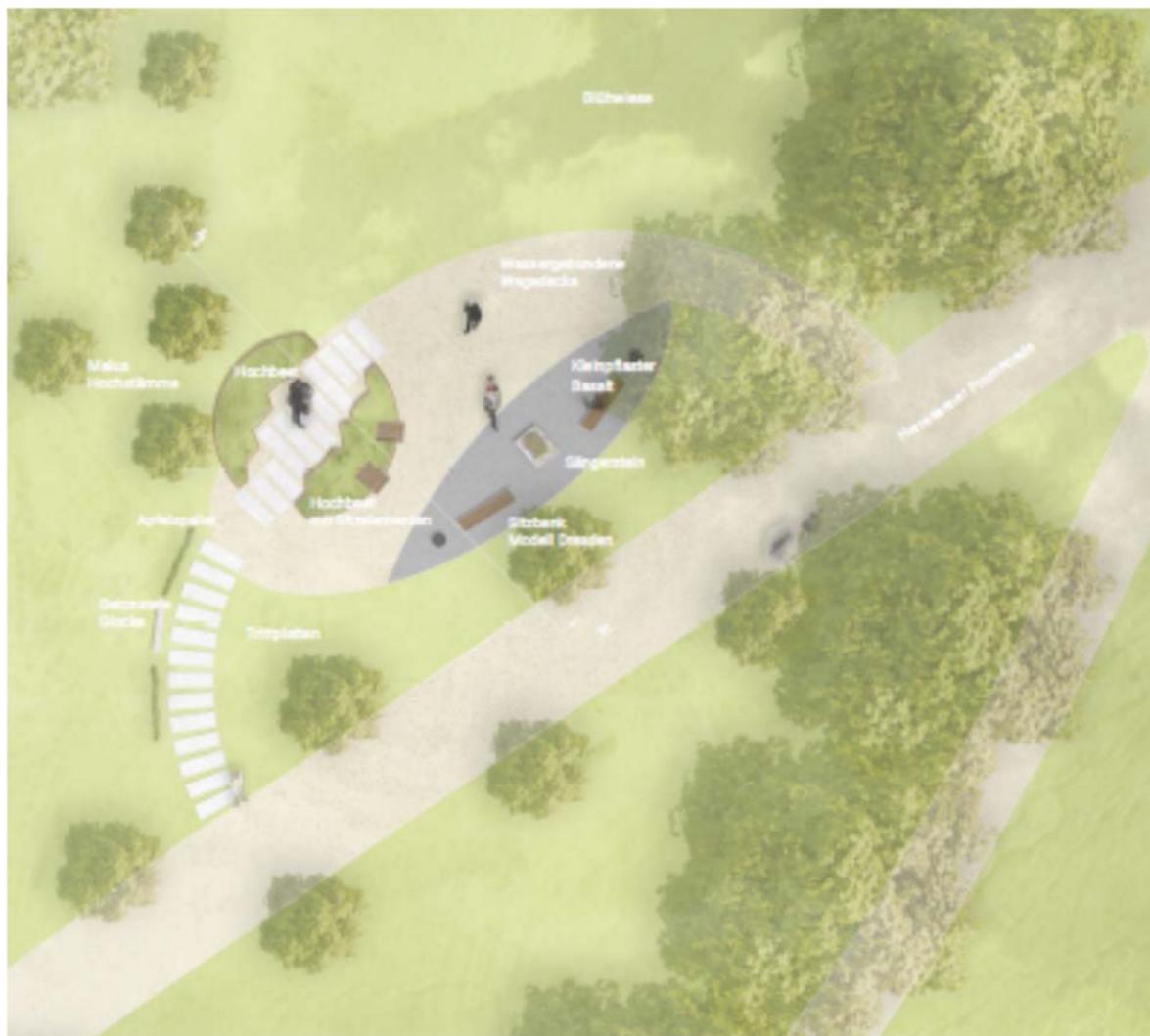


AKTIONS - PUNKTE		HINWEISE	
1	Riesen-Apfelschaukel	A	Apfelbachquelle
2	Rastplatz (Schutzhütte)	B	Ausflugsgaststätte
3	"Platz der Pfadfinder"	C	ehemalige Sprungschanze
4	Aussichts- und Fußgängerbrücke	D	Gartenstadt
5	Bonifatiusquelle mit Kneippbecken	E	Schrönplatz
6	Naturteich	F	Marktplatz
7	Naturteich mit Wasserspiel	G	Schloss
8	Naturspielplatz	H	Brauerei
9	Altstadtblick + Schlosstreppe	I	NaTOUR-Entdeckeroute
10	Herressener Promenade		

Maßnahme „alt“ M 1 → „neu“ M 1.1 „Sängersteinplatz“

Bestand: - Skulptur „Sängerstein“ ohne Zuwegung auf Wiese im Bereich zwischen den Teichen in der Herressener Promenade

Ziel: - Start und Ziel der „NaTOURblüte“
 - Der „Sängersteinplatz“ wird über einen neu geschaffenen Nebenweg vom Hauptweg der Herressener Promenade erschlossen. Dieser weitet sich im Verlauf zu einem elliptisch geformten Platz aus wassergebundener Wegedecke auf. Der südliche Bereich ist hierbei mit Basaltkleinsteinpflaster befestigt und bietet mit zwei Sitzbänken Raum für Aufenthalt. Mittig zwischen den Bänken befindet sich der Sängerstein mit Sockel. Die zwischen den Apfelspalieren befindliche Betonstele ist über den Platz hinweg sichtbar und heißt die Besucher willkommen in der Stadt der Glocken. Ein weiteres wichtiges Element des Entwurfs ist das zweigeteilte Hochbeet in Anlehnung an einen Apfel. Der Schwung des einleitenden Weges zieht sich am nördlichen Platzrand entlang zwischen den Beeten hindurch und wird von dort an mit Trittplatten über die Wiese zum Hauptweg der Promenade zurückgeführt. Das bepflanzte Hochbeet bietet neben einer Nahrungsquelle für Insekten zwei Sitzgelegenheiten in Form von Sitzblöcken am südlichen Rand des Hochbeets. Von dort aus kann der Blick in den Park genossen sowie das Treiben der Bienen und Co. in den Beeten beobachtet werden.



Die Maßnahmennummern sind entsprechend der Aktionspunkte nummeriert.



vorher



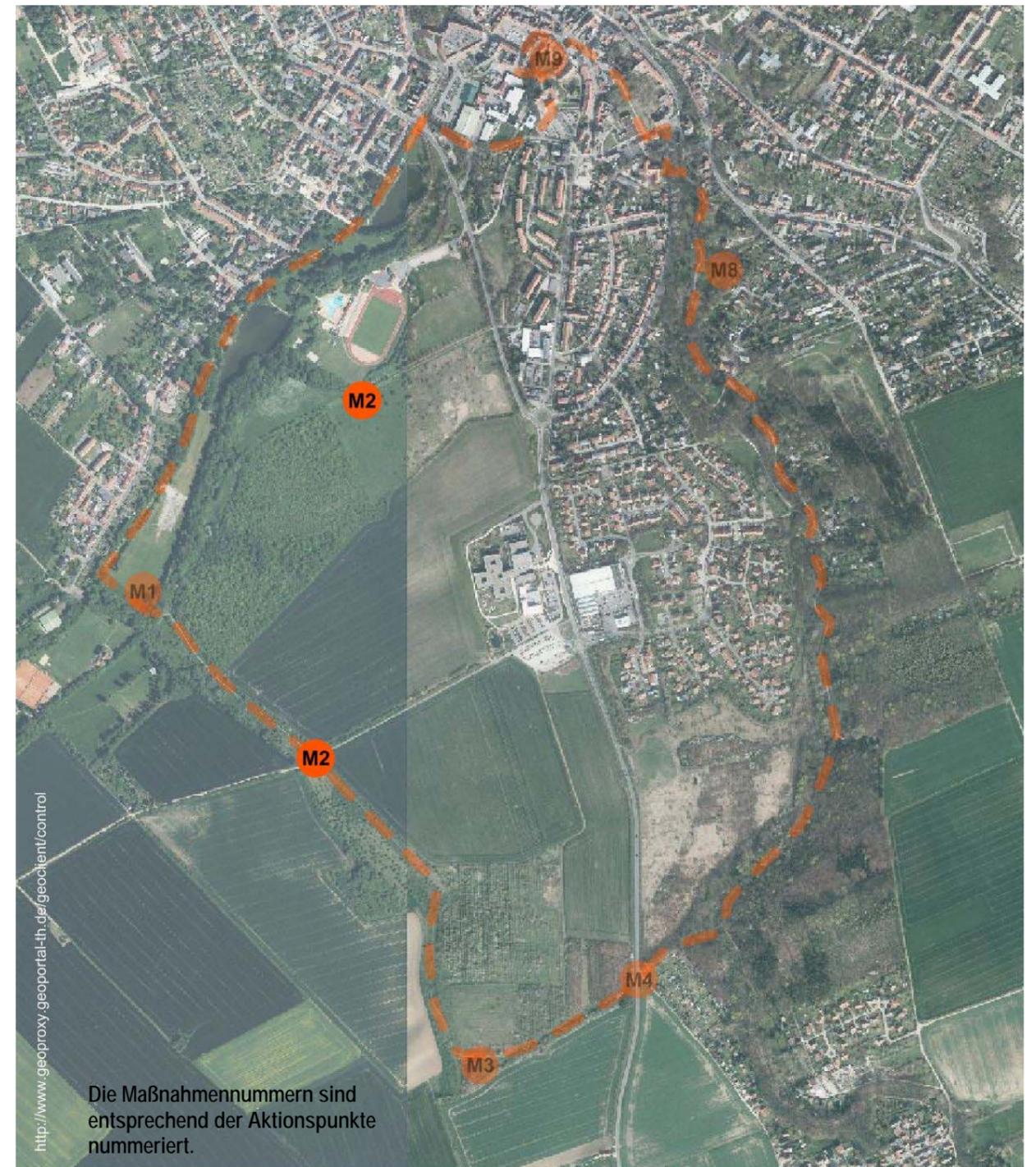
nachher

Maßnahme M 2 Rastplatz Schutzhütte

Bestand: - Wegkreuzung: nach Nordwesten zur Herressener Promenade, nach Osten zum Krankenhaus, nach Südosten weiter auf „NaTOURblüte“, nach Westen zur Ortslage Herressen
 - auf Route der Ringpromenade und des Ringwanderweges gelegen

Ziel: - Errichtung eines Rastplatzes mit Schutzhütte

Modell der geplanten Schutzhütte



<http://www.geoproxy.geoportail-th.de/geoclient/control>

Die Maßnahmennummern sind entsprechend der Aktionspunkte nummeriert.



künftiger Standort Rastplatz mit Schutzhütte



Maßnahme M 3 „Platz der Pfadfinder“

- Bestand:
- Freifläche auf der höchsten Anhöhe der Gemarkung Apolda
 - toller Blick auf Apolda und Umgebung (bis Weimar Ettersberg und Eckartsberga)
 - Rasenplateau umgeben von Natur
 - kleiner Rastplatz mit desolater Bank und Tisch

- Ziel:
- Errichtung eines Rastplatzes mit Feuerstelle und Grillmöglichkeit

Beispiele für Feuerstellen mit Grillmöglichkeit



Die Maßnahmennummern sind entsprechend der Aktionspunkte nummeriert.



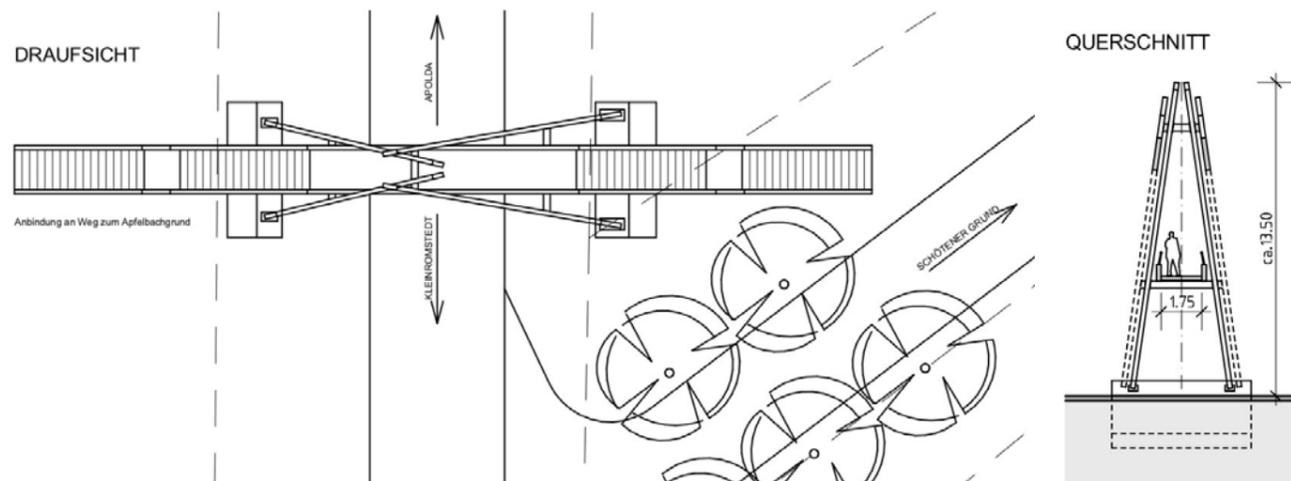
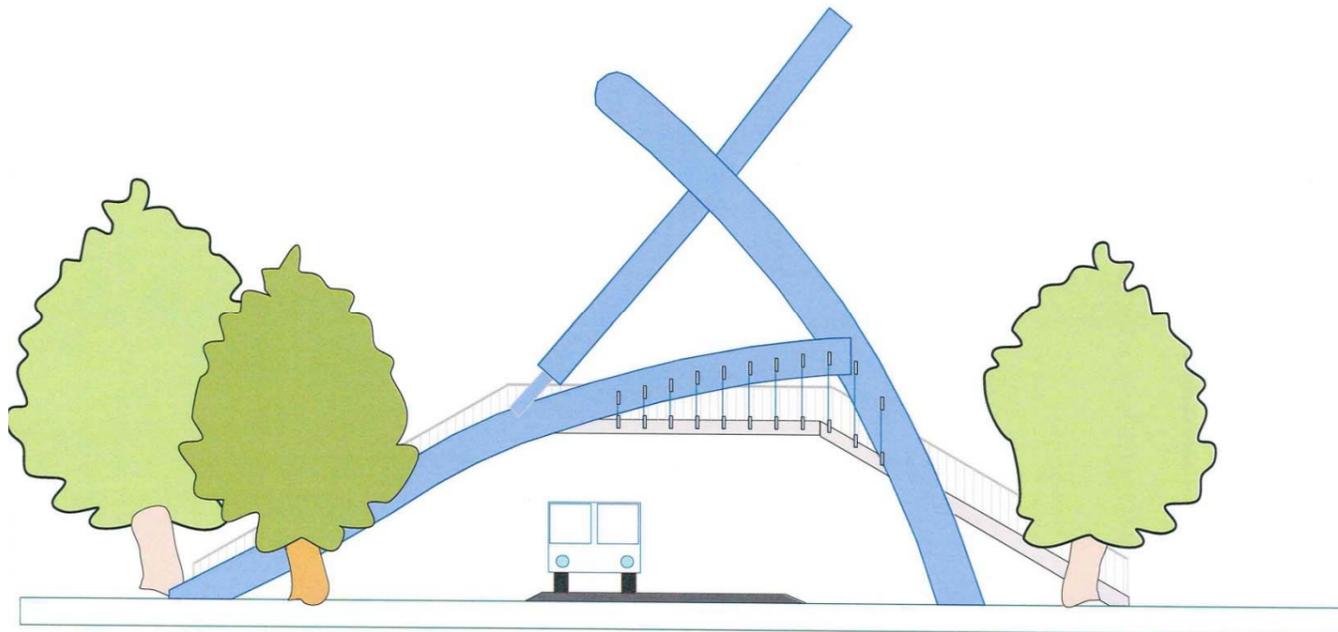
Rasenplateau und Schafbeweidung
Natur pur !!!



Maßnahme M 4 Aussichts- und Fußgängerbrücke

Bestand: - Führung Ringwanderweg, Ringpromenade und „NaTOURblüte“ über stark frequentierte Landesstraße L 1060

- Ziel:
- Errichtung einer Fußgängerbrücke zur sicheren Überquerung der Landesstraße
 - gleichzeitig soll sie Aussichtspunkt auf Stadt und Umgebung am höchsten Punkt in der Gemarkung Apolda sein
 - die Brückenkonstruktion soll in ihrer Gestaltung einen hohen Wiedererkennungswert darstellen und den Bezug zu Apolda und Region schaffen
 - das Brückenbauwerk, eine Stahl-Holz-Konstruktion, fungiert als Tor zur Stadt Apolda



Landesstraße L 1060
derzeitiger Übergang von Ringpromenade
zum LSG Schötener Grund und der künftigen
„NaTOURblüte“



Maßnahme M 8 Naturspielplatz

Bestand: - Rasenfläche mit Baumbewuchs
 - Standort des ehemaligen Gebäudes des Kinder- und Jugendhauses Logo, das durch einen Brand vollständig zerstört wurde

Ziel: - Einordnung eines Naturspielplatzes mit Lehrinhalten zum Thema Natur und Naturschutz
 - **BEREITS REALISIERT**

Naturspielplatz in der Schötener Promenade



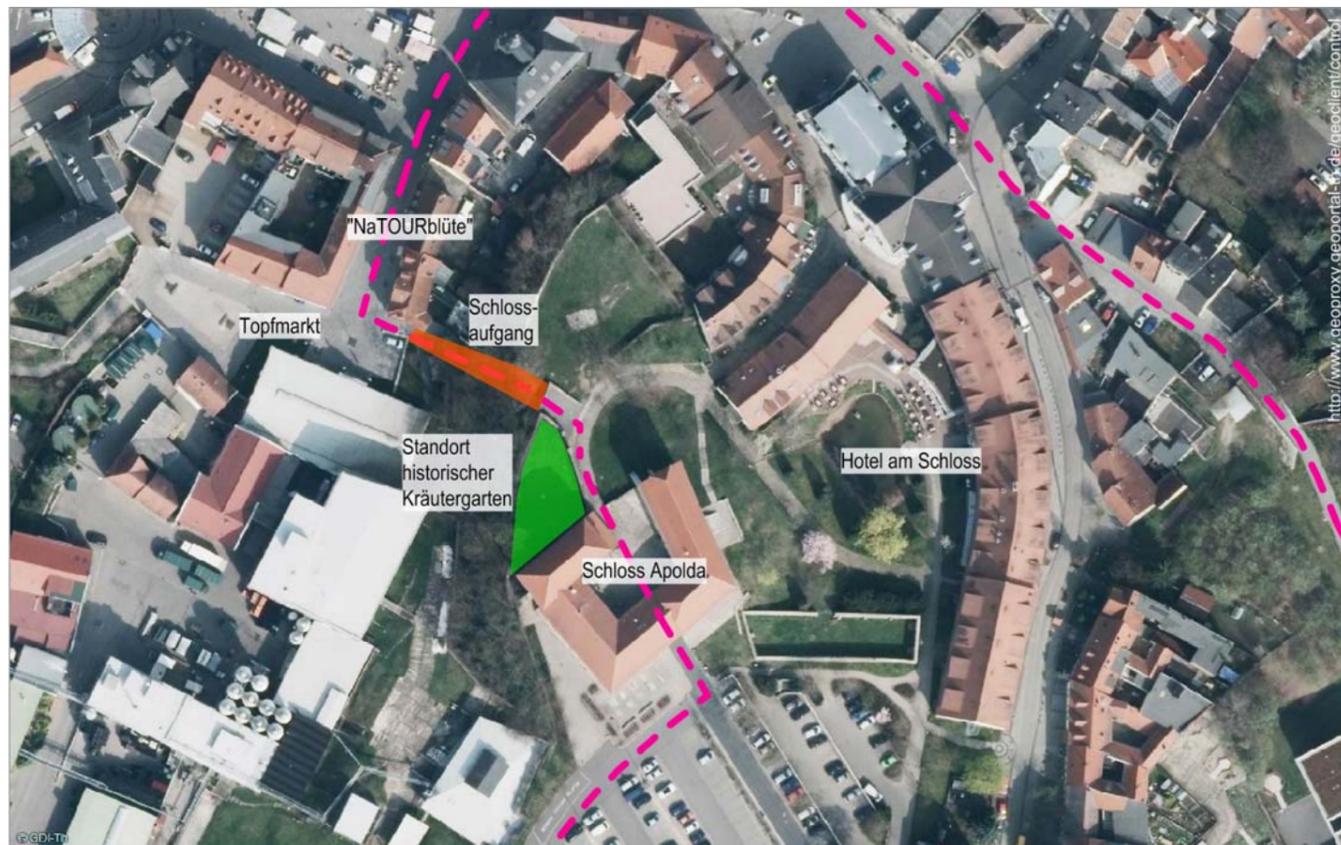
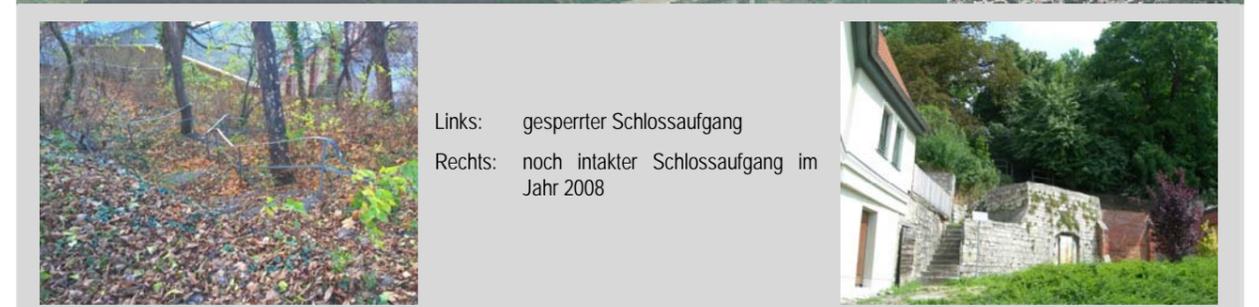
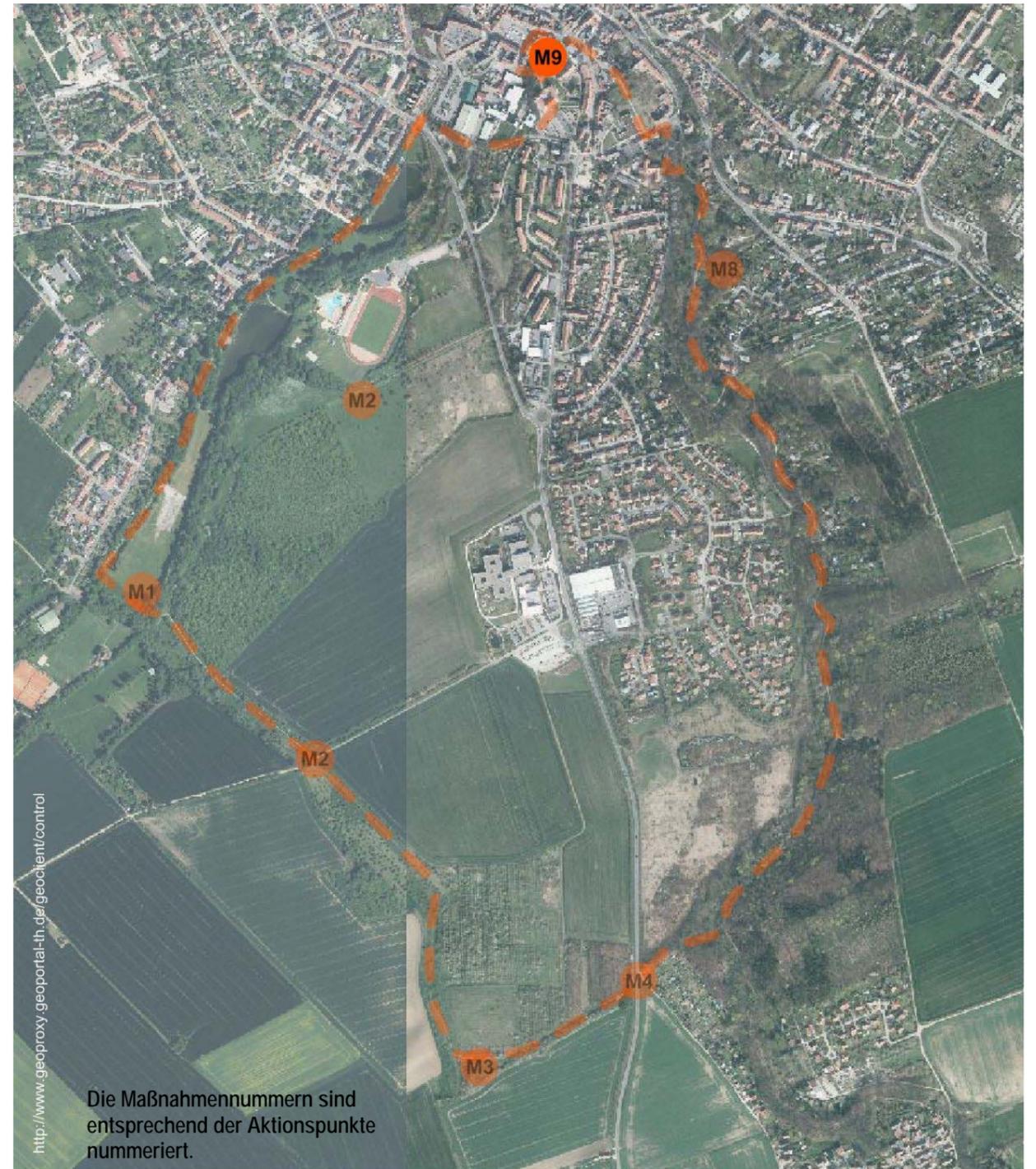
Standort Naturspielplatzes auf dem Gelände des ehemaligen Kinder- und Jugendhauses Logo vor der Neuanlage.



Maßnahme M9 Sanierung Schlossaufgang

- Bestand:
- baufälliger, desolater Treppenaufgang zum Schloss
 - aus verkehrssicherungstechnischen Gründen derzeit gesperrt
 - Der Aufgang vom Topmarkt und das Umfeld des Schlosses besitzen großes Potenzial hinsichtlich der Entwicklung von Grün- und Freiflächen im Bereich der historischen Altstadt.

- Ziel:
- einfache Sanierung des Treppenaufganges (kein grundhafter Ausbau)
 - **BEREITS REALISIERT**



Maßnahme M11 Beschilderung / Information / Naturerlebniselemente
Maßnahme für den gesamten Wegeverlauf der „NaTOURblüte 2.0“

Bestand: - fehlende Beschilderung entlang des gesamten Wegeverlaufes zu naturschutzfachlichen Belangen
 - keine Angebote hinsichtlich Naturerlebnis, Umweltpädagogik, unattraktiv für Tourismusgewerbe etc.

Ziel: - informative Beschilderung in der Gestaltsprache des stilisierten „A“ als „Wegweiser“
 - bildende Angebote zu Naturerlebnis, Naturschutz und Gästeinformationen entlang des Weges



Modell der künftigen Beschilderung / Informationstafeln

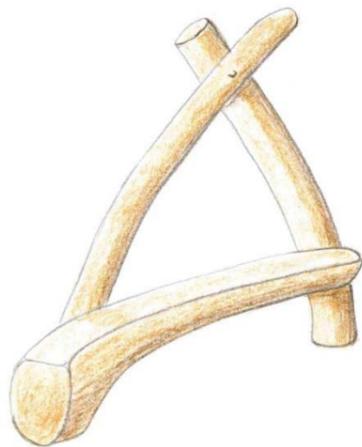


Beispiel für Naturerlebniselemente

Maßnahme M12 Ausstattung (Verweilangebote)
Maßnahme für den gesamten Wegeverlauf der „NaTOURblüte 2.0“

Bestand: - kaum Sitzmöglichkeiten
 - vorhandene Bänke z.T. sehr desolat

Ziel: - mehrere Sitzmöglichkeiten, einige auch in der Gestaltsprache des stilisierten „A“



Modell der künftigen Bank



Beispiel für Naturerlebniselemente



unterschiedliche Beschilderung im Schötener Grund



12 Anmerkungen

Entlang der „NaTOURblüte“ wurden bereits mehrere Projekte als separate Maßnahmen realisiert, die wesentlich zur Qualität der künftigen Route beitragen:

- Sanierung Herressener Promenade im Rahmen der Landesgartenschau 2017,
- Sanierung der Naturteiche, der Bonifatiusquelle mit Kneippbecken sowie des Ehrenmals in der Schötener Promenade,
- Sanierung der Brücken über Schötener Bach und Herressener Bach,
- Freiflächengestaltung und Pflanzung im Bereich SportPark.

Diese vorgenannten Maßnahmen werden über verschiedene Programme gefördert

- Aufbauhilfeprogramm Hochwasser 2013,
- Städtebauförderung,
- Landesgartenschau-Förderung

und über Eigenleistungen der Stadt Apolda finanziert

- Eigenanteile (Geld),
- Bauhof (Material, Arbeitskraft).

Insbesondere sind und werden entlang der künftigen „NaTOURblüte 2.0“ lokale und regionale Akteure angesprochen und integriert

- Klein- und mittelständische Hotel- sowie Gastronomiebetriebe, Reiseunternehmen, Institute, Bildungseinrichtungen, Vereine – im gesamtgesellschaftlichen Kontext interagierend,
- Landwirte (Schaf- und Rinderbeweidung, Imkerei, Pflege Streuobstwiese).



Impressum

Stadtverwaltung Apolda
Markt 1
99510 Apolda

Telefon: 03644 650-0
Telefax: 03644 650-400
E-Mail: stadtverwaltung@apolda.de
www.apolda.de

Bildnachweis:
roosgrün, Mike Mohring,
Stadt Apolda, Roland Paul Beibst, Franz
Richter, Helmut Lorenz, Jörg Theile